

BESCHLUSS DER STUDIENKOMMISSION

DER PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULE OBERÖSTERREICH

Jahrgang: 2008

Beschluss Nr.: 9

vom: 12.02.2008

Aufgrund des Bundesgesetzes über die Organisation der Pädagogischen Hochschulen und ihrer Studien (Hochschulgesetzes 2005), BGBl. I 30/2006 vom 13. März 2006 und der Verordnung der Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur über die Grundsätze für die nähere Gestaltung der Curricula einschließlich der Prüfungsordnungen (Hochschul-Curriculaverordnung – HCV), BGBl. II/495 vom 21. Dezember 2006 wird beschlossen:

Curriculum

Hochschullehrgang mit Masterabschluss (120 EC)

Kinder- und Jugendberatung

In der Sitzung vom 12.02.2008 wurde das Curriculum des Masterstudiengangs Kinder- und Jugendberatung unter der Bedingung der Finanzierung im Bereich der Teilrechtsfähigkeit der PH OÖ einstimmig beschlossen.

Dieser Beschluss tritt mit 12.02.2008 in Kraft.

OStR. Dr. Peter Starke, eh.
(Vorsitzender)



PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE OÖ

Professionalität
Humanität
Internationalität

Studienplan für Lehrgänge mit akademischem Abschluss „Master of Arts in Education“

Lehrgangstitel	Kinder- und Jugendberatung	ECTS: 120
-----------------------	-----------------------------------	------------------

Lehrgangsleitung	Siegfried Kiefer, Prof. Mag. PH - OOE
	Heidmarie Schoeller PH - OOE
E-Mail	siegfried.kiefer@ph-ooe.at
E-Mail	heidmarie.schoeller@ph-ooe.at
Wissenschaftliche Leitung	Dr. Petra. Wagner FH – OOE Campus Linz
Entwicklungs- und Projektteam	Dr. Marianne Gumpinger FH – OOE Campus Linz Dr. Irene Hiebinger FH – OOE Campus Linz Mag. Siegfried Kiefer PH - OOE Dr. Raphael Oberhuber Kinderkrankenhaus Linz Dr. Christine Plaimauer PH - OOE Eva Prammer Semmler PH - OOE Heidmarie Schoeller PH - OOE Dr. Katharina Soukup Altrichter PH – OOE Dr. Petra Wagner FH – OOE Campus Linz Dr. Thomas Zwicker PH - OOE

Präambel

Gemäß § 8 Hochschulgesetz hat die Pädagogische Hochschule Oberösterreich die Aufgabe, wissenschaftlich fundierte berufsfeldbezogene Bildungsangebote in den Bereichen der Aus-, Fort- und Weiterbildung in pädagogischen Berufsfeldern, insbesondere in Lehrberufen, zu erstellen, anzubieten und durchzuführen. An der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich werden Studiengänge für die Lehrämter an Volksschulen, an Hauptschulen, an Sonderschulen und an Polytechnischen Schulen und im berufspädagogischen Bereich angeboten. Das Bachelorstudium umfasst sechs Semester und endet mit der Verleihung des akademischen Grades "Bachelor of Education" abgekürzt "BEEd". Dieses Bachelorstudium (oder ein vergleichbares Studium) ist die Voraussetzung für eine sechssemestrige, berufsbegleitende wissenschaftliche Spezialisierung und Vertiefung in dem angebotenen Masterstudienlehrgang Kinder – und Jugendberater. Der Masterstudienlehrgang schließt mit der Verleihung des Titels "Master of Arts in Education" ab.

Der Masterstudienlehrgang dient der wissenschaftlichen Vertiefung, Ergänzung und Spezialisierung. Im Masterstudienlehrgang wird die fachliche Grundlage für den Erwerb selbstständigen wissenschaftlichen Denkens, für das Erkennen fachübergreifender Zusammenhänge, sowie für die selbstständige wissenschaftliche Forschungsarbeit unter Berücksichtigung internationaler Entwicklungen gelegt. Darüber hinaus werden speziell die personalen, sozialen, medialen, sowie planerisch-organisatorischen Kompetenzen der Studierenden gefördert. Im Rahmen des Masterstudienlehrgangs ist eine Masterarbeit anzufertigen.

Bedarfsbegründung

Kinder und Jugendliche sind „Seismographen“ der Gesellschaft, die „frühzeitig auf psychische und soziale Konflikte in allen Lebensbereichen mit offenem Leiden, mit Angst und Protest“ reagieren, schrieb der Gießener Sozialpsychologe Hans-Jürgen Wirth (Psychologie heute 1992, S65). In unserer heutigen, postmodernen Gesellschaft dürfte der „Seismograph“ Kinder und Jugendliche, im Vergleich zu früheren Zeiten, kaum auffällige Ausschläge aufzeichnen, da es Kindern und Jugendlichen noch nie so gut ging, wie heute (es gibt finanzielle Unterstützung in schwierigen Situationen, ein funktionierendes Gesundheitsnetz, viele Freizeitangebote, erschwingliche Konsumgüter (Handys, Computer, Spiele,..) die Erziehung ist weitgehend repressionsfrei, ..). Aber das Gegenteil ist der Fall, der „Kinder – und – Jugendlichen - Seismograph“ schlägt in immer kürzeren Abständen, immer heftiger aus. Medien und wissenschaftliche Untersuchungen zeigen auf, dass soziale, emotionale und psychische Probleme bei Kindern und Jugendlichen immer mehr zunehmen. Schulängste, Lernstörungen, Schulversagen, Verweigerung, Analphabetismus, Überforderung, Verhaltensprobleme, Internetsucht, Verschuldung, interkulturelle Probleme, selbst verletzendes Verhalten und psychosomatische Symptome nehmen ebenso zu, wie Gewalt, Mobbing, Drogen- sowie Alkoholmissbrauch und „Komatrinken“. Die Ursachen dafür können sowohl im familiären, als auch im gesellschaftlichen oder im schulischen Umfeld liegen. Bei der Erfüllung ihres Erziehungs-, Beratungs-, Begleitungs- und Bildungsauftrags sind Eltern, Pädagog/inn/en, Sozialpädagog/inn/en und Angehörige psychosozialer Berufe immer neu gefordert, Konzepte zu adaptieren, bzw. neue Modelle im Kontext der Kinder- und Jugendarbeit zu entwickeln.

Die Problemstellungen und Aufgabenbereiche, wie Lernberatung, Beratung bei Verhaltensproblemen und interkulturellen Problemen, Begleitung im Bereich der sozialen und emotionalen Entwicklung, Elternberatung, Maßnahmen zur Gewaltprävention, u.v.m. werden zunehmend komplexer, sodass interdisziplinäres Denken, Handeln und Arbeiten sowohl im Schul-, Unterrichts- und Erziehungskontext wie auch in der Beratung an Bedeutung gewinnt.

Die Probleme von Kindern und Jugendlichen haben sich verändert und brauchen neue Lösungen. Schulen und soziale Einrichtungen müssen neue, innovative Konzepte und Projekte entwickeln und anbieten, um diesen Problemen entgegenwirken zu können. Die im Masterlehrgang angestrebte Professionalisierung in der Beratung, Prävention und Forschung, der Aufbau eines fundierten Fachwissens und die geforderte Fähigkeit zur interdisziplinären Zusammenarbeit bilden eine wichtige Voraussetzung, um dies zu gewährleisten.

Qualität des Lehrganges

Kenntnisse und Fähigkeiten in Bereichen wie Beratung, Prävention und Case Management haben bisher in der pädagogischen wie auch in der sozialpädagogischen Ausbildung eine untergeordnete Rolle gespielt. Betrachtet man jedoch die späteren Arbeitsfelder sind Kompetenzen in diesen Bereichen für erfolgreiches Arbeiten von großer Bedeutung und werden auch gefordert bzw. vorausgesetzt.

Dieser Ergänzungsstudiengang soll eine grundständige pädagogische Ausbildung in diesen Bereichen erweitern. Er richtet sich daher auch an Berufstätige (Lehrer/innen, Sozialarbeiter/innen, Leiter/innen, ...), die sich für ihre berufliche Entwicklung weiter qualifizieren wollen.

Dadurch soll folgende Qualitätserhöhung im österreichischen Sozial- und Bildungsbereich erreicht werden:

- Ausbildung von professionellen Kinder- und Jugendberater/inne/n die in unterschiedlichen Arbeitsbereichen (Schule, soziale Institutionen, psychosozialen Beratungsstellen, ...) qualitativ hochwertige Beratung anbieten können.
- Entwicklung und Aufbau von effizienten Beratungs- und Begleitungsangeboten für Eltern und Kollegen.
- Die Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Sozialpädagog/inn/en, Pädagog/inn/en und Angehörigen psychosozialer Berufe, damit in gemeinsamen Projekten innovative Präventivkonzepte konzipiert und in Schulen und sozialen Einrichtungen implementiert werden.
- Professionalisierung im Sinne von Case Management um unter komplexen Bedingungen zielgerichtete Maßnahmen planen und abstimmen zu können und die vorhandenen institutionellen Ressourcen bestmöglich zu koordinieren und zu nutzen.
- Der Masterstudienlehrgang soll dazu beitragen, dass schrittweise ein flächendeckendes Netz von hochwertigen, Beratungsangeboten, für Kinder, Jugendliche, Eltern und (Sozial-) Pädagogen / (Sozial -) Pädagoginnen aufgebaut wird, damit Probleme frühzeitig erkannt und rechtzeitig Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können.

- Ausbildung von Fachleuten, die Schulen, Sonderpädagogische Zentren und Beratungsstellen kompetent leiten können.

Partnerschaften mit anderen Institutionen

Dieser Masterstudienlehrgang wird von der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich in Kooperation mit der Fachhochschule Oberösterreich Campus Linz angeboten. Am 14.12.2007 wurde beschlossen, den Masterstudienlehrgang Kinder- und Jugendberatung zur Erlangung des akademischen Grads „Master of Arts in Education“ einzurichten. Das Curriculum wurde gemeinsam entwickelt.

Zulassungsvoraussetzung

Voraussetzung für die Zulassung ist der Abschluss eines Lehramtsstudiums (180 ECTS) oder eines Fachhochschulstudienganges für Soziale Arbeit (180 ECTS). Ebenso können Studierende, die ein Bachelor- oder Magisterstudium im Bereich Pädagogik abgeschlossen haben am Lehrgang teilnehmen.

Aus den Bewerbern/ Bewerberinnen wählt das Leitungsteam die Teilnehmer/- Teilnehmerinnen aus. Es wird darauf geachtet, dass heterogene Gruppen entstehen, da der Erfahrungsaustausch und die Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit wichtige Ziele des Masterstudienlehrgangss sind.

Bildungsziele: des Masterstudienlehrgangs

Allgemeine Bildungsziele:

Das Ziel des Masterstudienlehrgangs „Kinder- und Jugendberatung“ ist es, grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten in den Bereichen Beratung, Prävention, Case Management, Organisationsentwicklung, Leitung von Teams / Institutionen und Forschung zu erwerben.

Die Absolventen / Absolventinnen des Masterstudienlehrgangs sollen

- professionelle Kinder-, Jugend-, und Elternberatung, in verschiedenen Kontexten und zu unterschiedlichen Problemstellungen anbieten können;
- innovative Projekte im Präventivbereich konzipieren, leiten, implementieren und evaluieren können;
- Projektgruppen und Teams leiten bzw. beratend begleiten können;
- an Schulen und in sozialen Institutionen kollegiale Beratung anbieten können,
- Beratungsstellen für Kinder und Jugendliche aufbauen und leiten können;
- als Multiplikatoren eingesetzt werden können, um so Erfahrungen weiterzugeben, bzw. neu entwickelte Projekte / Methoden vorzustellen;
- das erworbene Fachwissen in bereits bestehende oder geplante Projekte einbringen,
- wissenschaftstheoretische Verständnisweisen zur Erklärung von Problemstellungen und im Hinblick auf das Finden von Lösungen anwenden;
- im Sinne von Case Management die interdisziplinäre Zusammenarbeit forcieren und Kinder, Jugendliche, Eltern und Kollegen effizient beraten und begleiten können;
- das eigene Handeln mit Methoden aus dem Bereich der qualitativen und / oder quantitativen Forschung erforschen und reflektieren können;
- Erkenntnisse aus der Lern-, Verhaltens-, Emotions- und Persönlichkeitsforschung und

[Von der Studienkommission der PH OÖ beschlossenes Curriculum

- der interkulturellen Forschung in ihre Arbeit aktiv nutzen können;
- ein eigenes wissenschaftlich fundiertes Beratungskonzept im Bereich der Kinder- und Jugendberatung entwickeln und umsetzen bzw. implementieren können.

Bildungsinhalte:

- Grundlagen und Methodik in der Beratung (Systemische Beratung, Klientenzentrierte Beratung, verhaltenstherapeutische Arbeit, Neurolinguistische Prozessarbeit, Lösungsorientierte Kurzzeittherapie, Elemente aus der Gestalt – und Kunsttherapie u.v.m.
- Ethische Grundhaltungen in der Beratung.
- Beratungsmethoden in der Kinder- und Jugendberatung.
- Spezifische Beratungsmethoden für häufige Problembereiche (Lernen, Verhalten, interkulturelle Themen, emotionale Entwicklung – und Persönlichkeitsentwicklung).
- Gender Mainstreaming Aspekte in der Kinder- und Jugendberatung / Erwachsenenberatung.
- Interventionstechniken in der Elternberatung und kollegialen Beratung.
- Team-, Projektleitung und Führungskompetenz.
- Formate zur Prozessmoderation.
- Gruppendynamische Prozesse begleiten und leiten.
- Case Management in der Kinder- und Jugendberatung
- Prävention und Resilienzförderung im Hinblick auf Suchtprävention (Internet – Mediensucht, Drogen, Alkohol, Kaufsucht, u.v.m.) und Gewaltprävention.
- Entwicklung, Initiierung, Durchführung und Organisation von Beratungsangeboten und präventiven Projekten
- Methoden der Organisations- und Schulentwicklung.
- Rechtliche und betriebswirtschaftliche Grundlagen von Beratung
- Lern-, Verhaltens-, Emotions- und Persönlichkeitsforschung und interkulturelle Forschung.
- Forschungsmethoden in der Kinder- und Jugendberatung.

Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:

- Aneignung von Forschungs-, Kommunikations-, Beratungs- und Führungskompetenz
- Professionelle systemische, klientenzentrierte, verhaltenstherapeutische und lösungsorientierte Beratungskompetenz.
- Qualitativ hochwertige Beratungen mit Kindern, Jugendlichen, Eltern und Kollegen durchführen können.
- Kompetenz zur Analyse und Reflexion schwieriger Beratungssituationen.
- Anwendung der Beratungskonzepte in unterschiedlichen Settings und mit unterschiedlichen Zielgruppen.
- Entwicklung und Einsatz von interpersonalen Methoden zur Problemlösung in unterschiedlichen Kontexten.
- Fähig sein, autonom und / oder in interdisziplinären Teams mit unterschiedlichen Problemstellungen zu arbeiten.
- Präventive Projekte entwickeln, organisieren und leiten können.
- Forschungsprojekte im Beratungskontext planen, durchführen, dokumentieren und reflektieren können.

- Kinder, Jugendliche und Angehörige im Sinne von Case Management begleiten können.
- Aneignung von Führungskompetenz
- Internationale Projekte, Beratungsangebote vergleichend reflektieren und analysieren können.
-

Allfällige zu erwerbende Qualifikationen und/oder Befähigungen:

Das derzeitige Aufgabenprofil verlangt von (Sozial)- Pädagogen/(Sozial)-Pädagoginnen und Führungskräften viel Flexibilität, eine hohe Fach-, Beratungs- und Sozialkompetenz und innovatives kreatives Denken und Handeln. Absolventen / Absolventinnen dieses Lehrganges erweitern ihre Fähigkeiten in diesen Bereichen und sind befähigt als Kinder – und Jugendberater/innen, Berater/innen, Coach und Leiter/innen in unterschiedlichen Institutionen zu arbeiten.

Lehrgangsdauer:

6 Semester

Abschluss des Masterstudienlehrgangs:

Das Studium schließt mit dem internationalen anerkannten Grad M.A. (Master of Arts in Education) ab.

Studienbeginn:

Sommersemester 2009

CURRICULUM FÜR DEN MASTERSTUDIENLEHRGANG

KINDER- UND JUGENDBERATUNG

§ 1. Allgemeine Bildungsziele, Dauer und Gliederung des Studiums

(1) Ziel des Masterstudienlehrgangs ist die wissenschaftliche Vertiefung und Spezialisierung im Bereich Beratung, Prävention, Case Management im Feld der Kinder- und Jugendberatung, auf Grundlage eines abgeschlossenen Bachelorstudiums gem. § 39 (2) 2005.

(2) Der Masterstudienlehrgang Kinder- und Jugendberatung umfasst sechs Semester. Die Gesamtzahl an ECTS-Anrechnungspunkten (European Credit Transfer System – ECTS) beträgt 120. Diese Summe kommt wie folgt zustande: Lehrveranstaltungen in den studienspezifischen Basismodulen 60 ECTS-Anrechnungspunkte, Wahlpflichtmodule 30 ECTS-Anrechnungspunkte, Masterarbeit und Masterprüfung 30 ECTS-Anrechnungspunkte.

(3) Die Zulassung zum Masterstudienlehrgang Kinder- und Jugendberatung setzt den Abschluss eines Bachelorstudiums oder eines gleichwertigen Studiums, das an einer anerkannten inländischen oder ausländischen postsekundären / tertiären Bildungseinrichtung absolviert wurde, voraus. Wenn die Gleichwertigkeit grundsätzlich gegeben ist und nur einzelne Ergänzungen fehlen, ist das zuständige Organ berechtigt, die Feststellung der Gleichwertigkeit mit der Auflage von Prüfungen zu verbinden, die vor Beginn des Masterstudienlehrgangs zu absolvieren sind.

§ 2. Allgemeine Bestimmungen

(1) Die Anerkennung von Lehrveranstaltungen und Prüfungen erfolgt auf Antrag durch die Vorsitzende/den Vorsitzenden der Studienkommission gemäß den Richtlinien des Europäischen Systems zur Anerkennung von Studienleistungen (European Credit Transfer System - ECTS) gem. § 17 Abs. 3 Z. 1 HG 2005.

(2) Lehrveranstaltungen, Lehrveranstaltungsprüfungen und schriftliche Arbeiten werden grundsätzlich in deutscher Sprache abgehalten bzw. verfasst. Andere gängige lebende Sprachen können herangezogen werden.

(3) Behinderten Studierenden soll kein Nachteil aus ihrer Behinderung erwachsen. Anträgen auf Genehmigung geeigneter Ersatzformen von Pflichtlehrveranstaltungen (insbesondere bei Lehrveranstaltungen mit Exkursionen etc.) sowie auf abweichende Prüfungsarten bzw. -methoden ist zu entsprechen, sofern nachgewiesen werden kann, dass die Behinderung die Absolvierung der Lehrveranstaltung oder Prüfung in der vorgesehenen Art und Form unmöglich macht oder erheblich erschwert. Es muss gewährleistet sein, dass durch die Ersatzformen von Lehrveranstaltungen und/oder Prüfungen das Ausbildungsziel erreicht werden kann.

(4) Auf spezielle Wünsche von berufstätigen oder Kinder betreuenden Studierenden oder von Studierenden mit gleichartigen Betreuungspflichten zur zeitlichen Abhaltung von Lehrveranstaltungen und Prüfungen ist im Rahmen der Möglichkeiten Bedacht zu nehmen (§ 63 Abs. 1 Z 4 HG 2005).

§ 3 Studienspezifische Basismodule, Wahlpflichtmodule, Lehrveranstaltungen, Masterthese, ECTS-Anrechnungspunkte

(1) Genderspezifische Aspekte sind integraler Bestandteil des Lehrangebots, frauenspezifische Themen werden als und in Lehrveranstaltungen angeboten.

(2) Den Basismodulen, Wahlpflichtmodulen und der Masterthese des Studienganges Kinder- und Jugendberater*innen sind folgende Lehrveranstaltungen zugeordnet (Lehrveranstaltungsart, Bezeichnung, Kontaktstunden, ECTS-Anrechnungspunkte). (Details siehe nächste Seite)

Masterstudienlehrgang Kinder- und Jugendberatung

Kurzzeichen	Module	Arbeitsstunden a 60 min			ECTS
		Präsenzstunden	Betreute Individualphase	Selbststudium	
Basismodule					
BM 1	Grundlagen und Methodik der Beratung	80	20	200	12
	Stunden inkl. 12 Std. SV und 8 Std. TG				
BM 2	Methodik der Kinder- und Jugendberatung	60	20	145	9
	Stunden inkl. 12 Std. SV und 8 Std. TG				
Praktika 1	Beratungen im eigenen Berufskontext				
BM 3	Resilienzförderung und Prävention	50	20	155	9
	Stunden inkl. 6 Std. SV und 4 Std. TG				
Praktika 2	Präventivprojekt im eigenen Berufskontext				
BM 4	Rechtliche / betriebswirt. Grundlagen für Beratung	20		30	2
BM 5	Wissenschaftliche Theorien in der Kinder- Jugendberatung	40	80	280	16
	<ul style="list-style-type: none"> • Lernen - Lernstrategien • Verhaltensprobleme • Emotionalität und Persönlichkeit • Interkulturelle Bedürfnisse 				
BM 6	Forschung in der Kinder- und Jugendberatung	80	40	180	12
Praktika 3	Forschungsarbeit aus BM 5 u. 6 und WM 1-6				
Total		330	180	990	60
Wahlmodule					
WM 1	Kinder/ Jugendliche im Lernen beraten / begleiten	a´ 50	a´30	a´170	a´ 10
WM 2	Lösungsorientiertes Arbeiten mit Kindern / Jugendlichen				
WM 3	Emotionalität und Persönlichkeitsentwicklung				
WM 4	Interkulturelles Lernen - interkulturelle Beratung				
WM 5	Internat. Perspektiven in der Kinder- u. Jugendberatung				
WM 6	Psychosoziale Krisen / Krisenintervention				
Total		150	90	510	30
MT	Master These				
	Diplomandenseminar und Master These	20	10	720	30
	Gesamtsumme	500	280	2.220	120

[Von der Studienkommission der PH OÖ beschlossenes Curriculum

§ 4. Anrechenbarkeit von Modulen oder Teilen

Bezüglich der Anrechenbarkeit von Modulen oder Teilen im Rahmen des Masterstudienlehrgangs Kinder- und Jugendberatung gelten folgende Bestimmungen:

(1) Teile oder gesamte Module anerkannter inländischer und ausländischer tertiärer Einrichtungen – auch ehemaliger Pädagogischer Institute - können angerechnet werden. Die Absolvierung ist an kein bestimmtes Semester gebunden.

(2) Folgende Lehrveranstaltungen können angerechnet werden:

- Lehrveranstaltungen aus dem Angebot aller pädagogischen Disziplinen, soweit sie nicht bereits im Rahmen des Bachelorstudiums/der Erstausbildung besucht wurden,
- Lehrveranstaltungen im Bereich Beratung, Kinder- und Jugendberatung, Prävention, Case Management und Betriebswirtschaft, u.a., wenn die Lehrinhalte den Anforderungen im Masterstudienlehrgang entsprechen.
- Lehrveranstaltungen über Wissenschaftstheorien, Wissenschaftsforschung zu folgenden Themenbereichen (Lernen, Verhalten, Persönlichkeitsentwicklung, interkulturelles Lernen).

§ 5. Lehrveranstaltungsarten

(1) Lehrveranstaltungsarten im Sinne dieses Studienplanes sind:

1. Vorlesung (VO): Lehrveranstaltung zur Einführung in ein Fach, in die Methoden des Faches oder Teilbereiche eines Faches. Dabei ist auf die hauptsächlichen Tatsachen und Lehrmeinungen im Fachgebiet und seinen Teilbereichen einzugehen. Vorlesungen vermitteln den Stoff im Wesentlichen in Vortragsform mit überwiegendem Frontalunterricht, im Rahmen der Möglichkeiten unter Einbringung medien- und internetunterstützter Lehrformen. Die Beurteilung erfolgt durch eine Lehrveranstaltungsprüfung in Form eines einzigen Prüfungsvorganges am Ende der Lehrveranstaltung. (Ringvorlesungen sind Vorlesungen mit mehreren Vortragenden).

2. Seminar (SE):

Lehrveranstaltungen, die in den fachlichen Diskurs und Argumentationsprozess einführen. Die Studierenden werden aktiv einbezogen. Seminare dienen der Vorstellung wissenschaftlicher Arbeit und wissenschaftlicher Methoden und der Diskussion darüber, wobei eine schriftliche Ausarbeitung eines Themas und deren mündliche Präsentation oder die Abhaltung eines Seminarvortrages sowie die Erarbeitung und kritische Bewertung von speziellen Kapiteln der wissenschaftlichen Literatur und die Übung des Fachgesprächs zu den Zielen der Seminare gehören.

Beratungsspezifische Seminare wie BM 1, BM2, BM 3 und WM 1 – 6 beinhalten ebenso Demonstrationen, Fallarbeit, Skill – Trainings in Partner oder Gruppenarbeit, sowie Selbsterfahrungsprozesse und Reflexionsrunden. Bei Seminaren sind schriftliche Abschlussarbeiten zu verfassen. Immanenter Prüfungscharakter, max. Gruppengröße 30.

3. Supervision (SV):

Supervision ist eine spezifische Beratungsform, durch welche die Praktika der Studierenden

begleitet werden. Unter Anleitung einer Supervisorin / eines Supervisors werden Fragen und Themen, die sich aus den Anforderungen des Berufs / der Praktika ergeben, bzw.

schwierige Fallgeschichten, reflektiert, geklärt und zukünftige alternative Handlungsmöglichkeiten herausgearbeitet. Supervisionen, sind "prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen". Die Präsenz der Studierenden ist verpflichtend und wird kontrolliert (Anwesenheit bei zumindest zwei Drittel der Lehrveranstaltungen ist Voraussetzung für einen positiven Abschluss).

4. Transfergruppen (TG) :

Sie dienen der Vertiefung und Erweiterung, der in den Seminaren vermittelten Inhalte und der Begleitung der Praktika. Die Transfergruppentreffen werden von Lehrenden geleitet, die in den Seminaren unterrichten. Studierende und Lehrende können Themen einbringen. Die Transfergruppen können für Skill - Trainings in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten, Diskussionsrunden, Praxisberichte der Studierenden, Forschungsbegleitung, ... genutzt werden. Transfergruppen, sind "prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen". Die Präsenz der Studierenden ist verpflichtend und wird kontrolliert (Anwesenheit bei mindestens zwei Drittel der Lehrveranstaltungen ist Voraussetzung für einen positiven Abschluss).

5. E – Learning (EL):

Beinhaltet die Verwendung eines Lernmanagementsystems, welches die Kommunikation einerseits unter den Studierenden andererseits auch zwischen Studierenden und Lehrenden / Betreuern ermöglicht. Ziel der Verwendung des Lernmanagementsystems ist es, das individuelle Lernen der Studierenden zu begleiten und den individuellen Lernfortschritt zu gewährleisten und zu dokumentieren. Insbesondere soll das LMS auch als Forum für Feedback, Gruppenarbeiten, zum Wissenserwerb, zur Diskussion, Reflexion, zum Austausch von Ideen, Materialien und Arbeitsunterlagen, zur Planung von gemeinsamen Projekten,..... genutzt werden.

6. Peergruppen (PG):

Peergruppen sind selbstorganisierte Studiengruppen, die parallel zu den Pflicht- und Wahlpflichtseminaren laufen. Die Peergruppentreffen sollen zur Vertiefung der Seminarinhalte, zum Erfahrungs- und Methodenaustausch, für kollegiale Beobachtungen / Beratungen, Fallinterviews und zur Optimierung des eigenen Lernfortschritts genutzt werden. Peergruppen werden zu Beginn des Lehrgangs gebildet und werden von den Teilnehmern / Teilnehmerinnen weitgehend selbstständig organisiert. Der Arbeitsnachweis wird in Form von Protokollen erbracht. Die Teilnehmer / Teilnehmerinnen müssen am Ende des Lehrgangs 100 Einheiten nachweisen.

7. Praktika:

Die Praktika finden bevorzugt im eigenen Berufskontext statt. Im Praktikum sollen theoretische Kenntnisse und gelernte Beratungsmethoden in die Praxis übertragen werden. Praktika umfassen die Durchführung und Dokumentation von

- Beratungen mit unterschiedlichen Problemstellungen (Lernberatung, Beratung bei Verhaltensproblemen, ...) und Klienten (Kinder-Jugendberatung, Beratung von Eltern und Kollegen, ...)
- einem selbst konzipierten, präventiven Projekt, an einer Schule / in einer sozialen Einrichtung,
- einer Forschungsarbeit im eigenen Berufsfeld

Die Praktika werden individuell betreut und von den Studierenden schriftlich dokumentiert und reflektiert.

8. Exkursion (EX):

Wissenschaftliche Lehrausgänge oder –ausfahrten zur Veranschaulichung von Lehrinhalten, wobei der empirische und/oder regionale Bezug einzelner Forschungsbereiche in deren natürlicher Umgebung vermittelt wird. Es ist eine schriftliche Abschlussarbeit zu verfassen. Immanenter Prüfungscharakter, maximale Gruppengröße 25.

(2) Bei Lehrveranstaltungen mit immanentem Prüfungscharakter besteht regelmäßige Anwesenheitspflicht.

(3) Lehrveranstaltungen können auch mit Unterstützung durch „neue Medien“ durchgeführt werden.

(4) Die Leiterinnen und Leiter der Lehrveranstaltungen haben vor Beginn jedes Semesters die Studierenden in geeigneter Weise über die Ziele, die Inhalte und die Methoden ihrer Lehrveranstaltungen sowie über die Inhalte, die Methoden, die Beurteilungskriterien und die Beurteilungsmaßstäbe der Lehrveranstaltungsprüfungen zu informieren.

§ 6. Zulassungsbestimmungen zu Lehrveranstaltungen mit immanentem Prüfungscharakter

(1) Für prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen bestehen Beschränkungen in der Anzahl der Studierenden aus didaktischen Gründen sowie auf Grund begrenzter personeller Kapazitäten. Die Gruppengröße (Teilungsziffer) in Abhängigkeit von der Lehrveranstaltungsart darf nicht größer als 30 sein.

(2) Lehrveranstaltungen mit beschränkter Teilnehmer/Innenzahl werden im Bedarfsfall nach Maßgabe der Möglichkeiten in Parallelgruppen angeboten.

§ 7. Masterarbeiten

(1) Im Rahmen des Masterstudienlehrgangs Kinder- und Jugendberatung ist eine Masterarbeit zu verfassen. Die Zulassung zur Masterthese kann frühestens nach erfolgreicher Absolvierung 4 Pflicht- und 2 Wahlpflichtmodulen erfolgen. Der Aufwand zur Erstellung der Masterarbeit wird mit 30 Anrechnungspunkten bewertet.

(2) Studierende haben das Recht, das Thema ihrer Masterarbeit aus einem Teilgebiet eines im Studienplan festgelegten studienspezifischen Basismoduls bzw. Wahlpflichtmoduls des Masterstudienlehrgangs vorzuschlagen oder aus einer Anzahl von Vorschlägen auszuwählen.

Der Antrag auf Zulassung zur Masterarbeit und auf Vergabe des Themas ist schriftlich bei der Lehrgangsführung zu beantragen. Weiters sind folgende Unterlagen erforderlich:

- eine Erklärung darüber, ob bereits eine Masterprüfung oder Teile dieser Prüfung in gleichartigen Studiengängen nicht bestanden wurden,
- der Vorschlag eines Themas der Masterarbeit, das mit der vorgeschlagenen Erstgutachterin oder dem vorgeschlagenen Erstgutachter abgestimmt ist,
- Vorschläge für die zweite Gutachterin oder den zweiten Gutachter,
- eine Darstellung des Bildungsgangs und

- ein Lichtbild neueren Datums.

(3) Über die Zulassung entscheidet die Lehrgangsleitung in Absprache mit allen Lehrenden.

(4) Die Masterarbeit kann in Form einer Teamarbeit angefertigt werden. Der als individuelle Prüfungsleistung zu benotende Beitrag des einzelnen Prüflings muss auf Grund der Angabe von Abschnitten, Seitenzahlen oder anderen objektiven Kriterien deutlich abgrenzbar und für sich benotbar sein und den Anforderungen nach Absatz 1 entsprechen.

Das Thema der Masterarbeit muss so gewählt werden, dass die Bearbeitung innerhalb von 6 Monaten möglich und zumutbar ist. Die Bearbeitungszeit kann auf begründeten Antrag des Prüflings von der Lehrgangsleitung um maximal 6 Monate verlängert werden, wie z.B. bei Krankheitsfällen.

(5) Die abgeschlossene Masterarbeit ist bei der Lehrgangsleiterin oder dem Lehrgangsleiter zur Beurteilung einzureichen. Bei der Abgabe der Masterarbeit hat der Prüfling schriftlich zu versichern, dass sie oder er die Arbeit – bei einer Gruppenarbeit den entsprechend gekennzeichneten Anteil der Arbeit – selbstständig verfasst, keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt, sich die Autorenschaft eines Textes nicht angemaßt und wissenschaftliche Texte oder Daten nicht unbefugt verwertet hat.

Die Betreuer/innen haben die Masterarbeit innerhalb von zwei Monaten ab der Einreichung zu beurteilen.

§ 8. Prüfungsordnung

(1) Allgemeine Bestimmungen

1. Bei Vorlesungen und Ringvorlesungen erfolgt die Beurteilung durch eine Lehrveranstaltungsprüfung in Form eines einzigen schriftlichen oder mündlichen Prüfungsvorganges (Einzelprüfung). Prüfungen über Ringvorlesungen sind in schriftlicher Form unter anteilmäßiger Berücksichtigung aller Vorlesungsteile durchzuführen.
2. Mit Ausnahme von reinen Vorlesungen und Ringvorlesungen sind alle anderen Lehrveranstaltungen und Lehrveranstaltungskombinationen solche mit immanentem Prüfungscharakter. Bei Lehrveranstaltungen mit immanentem Prüfungscharakter erfolgt die Beurteilung in Form von mehreren, im laufenden Semester der Lehrveranstaltung abgegebenen schriftlichen oder/und mündlichen Beiträgen. Bei begründetem Fehlen gilt das Lehrveranstaltungsziel dann als erreicht, wenn die/der Studierende bei mindestens 75 v.H. der Gesamtlehrveranstaltungsdauer anwesend war, sonst ist die Lehrveranstaltung zu wiederholen. Die Lehrveranstaltungswiederholung aufgrund mangelnder Anwesenheit ist nicht auf die Gesamtzahl der Prüfungswiederholungen anzurechnen, eine Beurteilung ist unzulässig.
3. Die Studierenden sind berechtigt, negativ beurteilte Prüfungen dreimal zu wiederholen. Ab der zweiten Wiederholung von Lehrveranstaltungsprüfungen ist die Prüfung auf

Antrag der oder des Studierenden kommissionell abzuhalten, wenn ein einziger Prüfungsvorgang am Ende der Lehrveranstaltung erfolgt. Ab der dritten Wiederholung ist eine solche Lehrveranstaltungsprüfung jedenfalls kommissionell abzuhalten. Lehrveranstaltungen mit immanentem Prüfungscharakter sind zur Gänze zu wiederholen.

(2) Masterprüfungen

1. Masterprüfungen sind die Prüfungen, die in den Masterstudien abzulegen sind. Mit der positiven Beurteilung aller Teile einer Masterprüfung wird das betreffende Masterstudienlehrgang abgeschlossen.

2. Die Masterprüfung besteht aus zwei Teilen:

Im ersten Teil der Masterprüfung sind die Prüfungen über die studienspezifischen Pflichtmodule des Masterstudienlehrgangs Kinder- und Jugendberatung in Form einzelner Lehrveranstaltungsprüfungen abzulegen. Nach der positiven Ablegung aller Lehrveranstaltungsprüfungen sowie der positiven Beurteilung der Masterarbeit ist die/der Studierende zum zweiten Teil der Masterprüfung zugelassen.

Der zweite Teil der Masterprüfung besteht aus einer mündlichen kommissionellen Gesamtprüfung über die studienspezifischen Pflichtfächer des Masterstudienlehrgangs Kinder- und Jugendberatung.

Struktur des Masterstudienlehrgangs:

Kurzzeichen	Module	1 Präsenz- stunden	2 Betreute Individual- phase	1 + 2 gesamt	Selbst- studium	ECTS
1. + 2. Semester SS 2009 / WS 2009						
BM1	Grundlagen und Methodik der Beratung	40	10	50	100	6
	Inklusive Std. für Transfergruppe (4) u. Supervision (6)					
BM2	Methodik der Kinder- und Jugendberatung 1	30	10	40	60	4
	Inklusive Std. für Transfergruppe (4) u. Supervision (6)					
BM5	Verhaltensprobleme	10	20	30	70	4
BM5	Lernen Lernstrategien	10	20	30	70	4
BM6	Forschung 1	30	20	50	50	4
WM2	Lösungsorientiertes Arbeiten bei Verhaltensproblemen					
WM4	Interkulturelles Lernen - interkulturelle Beratung	50	30	80	170	10
3. + 4 Semester SS2010 / WS 2010						
BM1	Grundlagen und Methodik der Beratung	40	10	50	100	6
	Inklusive Std. für Transfergruppe (4) u. Supervision (6)					
BM2	Methodik der Kinder- und Jugendberatung 1	30	10	40	85	5
	Inklusive Std. für Transfergruppe (4) u. Supervision (6)					
BM5	Persönlichkeitsentwicklung Emotionalität	10	20	30	70	4
BM5	Interkulturelles Lernen - interkulturelle Beratung	10	20	30	70	4
BM6	Forschung 2	30	10	40	60	4
WM1	Kinder / Jugendliche im Lernen beraten / begleiten					
WM5	Internat. Perspektiven in der Kinder- Jugendberatung	50	30	80	170	10
5. + 6. Semester SS 2011 / WS 2011						
BM3	Resilienzförderung und Prävention	50	20	70	155	9
	Inklusive Std. für Transfergruppe (4) u. Supervision (6)					
BM4	Rechtliche / betriebswirtschaftliche Grundlagen	20		20	30	2
BM6	Forschung 4	20	10	30	70	4
WM6	Psychosoziale Krisen / Krisenintervention					
WM3	Emotionalität und Persönlichkeitsentwicklung	50	30	80	170	10
MT	Master Thesis	20	10	30	720	30
	Summe	500	380	780	2.220	120

Finanzkalkulation Masterstudienlehrgang Kinder- und Jugendberatung

Kosten Lehrveranstaltungen			
Kosten Präsenzstunden (a` 80 € pro Std. inkl. Reisekosten)	500	80	39.200
Betreute Individualphase (a` 40 € pro Std. inkl. Reisekosten)	280	40	12.000
Kosten durch Gruppenteilung (SV / TG 80 € pro Std.)	50	80	4.000
Gesamtkosten Lehrveranstaltungen			55.200
Masterthese + Abschlussprüfung 1000 € pro Arbeit / Prüfung	25	1000	25.000
Lehrgangsleitung / wissenschaftl. Leitung (160 Std a` 80 €)	140	80	11.200
Verwaltung (23,30 € pro Stunde)	200	23,3	4.660
Werbekosten			4.000
Raumgebühr (50 € für 1,5 Tage (FR+SA) PH)	45	50	2.250
Gesamtkosten des Lehrgangs			102.310
Kosten pro Teilnehmer bei 25 Anmeldungen			4.092

Modulbeschreibungen:

Basismodule

Basismodul 1: Grundlagen und Methodik in der Beratung	
Credits:	12
Code:	BM 1
Autorin:	I. Hiebinger
Qualität:	<p>Die Studierenden erwerben in diesem Einführungsmodul grundlegende Kompetenzen der Beratung. Sie sind in der Lage den Beratungsprozess von der Auftrags- und Kontextanalyse bis hin zur Evaluation systematisch, reflektiert und überprüfbar zu gestalten. Sie sind fähig die Selbsthilfepotentiale und Ressourcen der jeweilige Klientinnen und des Sozialraumes zu erkennen.</p>
Begründung:	<p>Durch gezielt geschulte Berater / Beraterinnen und eine Erweiterung des Beratungsangebotes soll den Herausforderungen von individuellen und strukturellen Problemlagen, kritischen und belastenden Lebenssituationen, Krisen, Gewalt und Aggression begegnet werden und den Schüler/ Schülerinnen, Eltern und Lehrer/ Lehrerinnen sowie Sozialarbeitern / Sozialarbeiterinnen Hilfe und Problembearbeitungsmöglichkeiten angeboten werden.</p>
Zulassungskriterien:	<p>Zugelassen sind Pädagogen / Pädagoginnen aller Fächer und aller Schultypen sowie Absolvent/innen der Fachhochschulstudiengänge für Soziale Arbeit und Diplom Sozialarbeiter/innen, bzw. Studierende, die ein Bachelor- oder Magisterstudium im Bereich Pädagogik abgeschlossen haben.</p>
Bildungsziele:	<ul style="list-style-type: none">• Erwerb professioneller Beratungskompetenzen auf der Basis unterschiedlicher Beratungsansätze• Erwerb systemischen Verständnisses durch Einbeziehung von Familie und wichtigen Bezugspersonen sowie des Schulkontextes• Verständnis der Organisationsstrukturen und des jeweiligen Sozialraumes• Kompetenz und Bereitschaft zur interdisziplinären Kooperation• Erkennen und Reflektieren ethischer Dilemmata und (interkultureller) Konflikte• Erhöhung der eigenen Beratungskompetenz für die Arbeit in unterschiedlichen Kontexten (Schulsystem, sozialen Einrichtungen, Elternarbeit, kollegiale Beratung,)• Entwickeln einer ethischen Grundeinstellung.• Auseinandersetzung mit der eigenen Berufsidentität.

Kompetenzen:

- Professionelle systemische, klientenzentrierte und verhaltenstherapeutische Beratungskompetenz.
- Kompetenz zur Analyse und Reflexion schwieriger Beratungssituationen.
- Anwendung der Beratungskonzepte in unterschiedlichen Settings und mit unterschiedlichen Zielgruppen.
- Entwicklung und Einsatz von interpersonalen Methoden zur Problemlösung in unterschiedlichen Kontexten.
- Fähig sein, autonom und / oder in interdisziplinären Team mit unterschiedlichen Problemstellungen zu arbeiten.
- Forschungsprojekte im Beratungskontext planen, durchführen, dokumentieren und reflektieren können.

Bildungsinhalte:Systemische Konzepte

Theoretische und epistemologische Grundlagen

Kernfragen systemischer Theorie

Systemisches Verständnis von Problem

Gesundheit und Krankheit in systemischer Sicht

Haltungen und Grundannahmen (Zirkularität, Ressourcen- und Lösungsorientierung..)

Systemische Frage- und Interventionstechniken

Anwendung und Übungen zu den spezifischen Methoden und Interventionstechniken

Klientenzentriertes Konzept

Menschenbild und Persönlichkeitstheorie

Grundhaltungen (Empathie, Kongruenz...) und differentielle Methoden (Verbalisierung, Frage Strukturierung)

Anwendung und Übungen zu den differentiellen Techniken

Verhaltenstherapeutisches Konzept

Theoretische Grundlagen (Lernen am Modell, klassische und operante Konditionierung...)

Kognitive Paradigma

Grundhaltungen, Methoden und Techniken (Reizüberflutung, Selbstsicherheitstraining...)

Anwendung und Übungen zu den spezifischen Interventionstechniken.

Berufsethik und Berufsidentität

Ethische Grundfragen; Standes- und Ausübungsregeln

Berufsbild und Tätigkeitsbereiche

Berufsidentität und Berufsorganisation

Lehr-und Lernmethoden:

- Präsenzstudium:
 - Seminare, Transfergruppen, Supervisionen
- Begleitetes Lernen:
 - Begleitende Fallsupervision (Einzel- und Gruppensupervision), e – learning,
- Selbststudium:
 - Literaturstudium, Peergruppenarbeit
 - Praktika 1: Beratungen im eigenen Berufskontext

Leistungsbeurteilung:

- Beobachtungsberichte
- Mündliche Präsentationen
- Dokumentation und Reflexion des Praktikums (Beratungsprotokolle)
- Fallarbeit
- Teilnahme an den Transfergruppensitzungen und an den Supervisionen
- Modulprüfung
- Peergruppenbesuch

Literatur:

Wird von den unterrichtenden Professoren / Professorinnen zu Beginn des Lehrgangs bekannt gegeben.

Sprache(n):

Deutsch / Englisch

Basismodul 2:**Grundlagen und Methodik der Kinder- und Jugendberatung**

Credits: 9
Code: BM 2
Autorin: Heidemarie Schoeller

Qualität:

Die Studierenden erweitern in diesem Modul ihre Beratungskompetenz und lernen Beratungsprozesse mit Kindern / Jugendlichen altersgemäß und zielgerichtet zu gestalten. Wichtige Bestandteile des Moduls sind daher:

- die intensive, theoretische und praktische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Beratungsmethoden aus der Kinder- und Jugendarbeit
- die Durchführung von Beratungen im eigenen Berufsumfeld mit Prozessreflexion und begleitender Fallsupervision
- die Entwicklung einer von Wertschätzung getragenen Berater / Beraterinnenhaltung und einer ethischen Grundeinstellung.

Der Lernprozess beinhaltet die theoretische, wissenschaftlich ausgerichtete Auseinandersetzung mit relevanten Inhalten, kombiniert mit einem hohen Praxisanteil, der durch Reflexion, Peergruppenarbeit und Supervision begleitet wird.

Begründung:

Wissenschaftliche Untersuchungen und Medienberichte zeigen zunehmende soziale, emotionale und psychische Probleme bei Kindern und Jugendlichen auf. Diese Probleme sind im Einzelnen, Schulängste, Lernstörungen, Schulversagen, Verweigerung, Überforderung, Verhaltensprobleme, interkulturelle Probleme, selbst verletzendes Verhalten und psychosomatische Symptome. Besonders bedenklich dabei ist die Zunahme von Gewalt, Mobbing und Drogenmissbrauch (z.B. die aktuelle Diskussion über Jugendgewalt in Deutschland oder das „Komatrinken“ am Wochenende). Ursachen für diese Probleme können sowohl im familiären, als auch im gesellschaftlichen, oder im schulischen Umfeld liegen. Kinder / Jugendliche brauchen Unterstützung, um herausfordernde, komplexe Lebenssituationen erfolgreich meistern zu können.

Kinder- und Jugendberatung kann dazu beitragen, dass

- Probleme frühzeitig erkannt werden und Gegenmaßnahmen rechtzeitig eingeleitet werden können,
- Kinder und Jugendliche über ihre großen und kleinen Probleme sprechen, und mit professioneller Hilfe Lösungen und Copingstrategien entwickeln können,
- durch spezifische Angebote, die soziale und emotionale Kompetenz und die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen gefördert und gestärkt wird.

Zulassungsbedingungen:

Zugelassen sind Pädagogen / Pädagoginnen aller Fächer und aller Schultypen sowie Absolvent/innen der Fachhochschulstudiengänge für Soziale Arbeit und Diplom Sozialarbeiter/innen, bzw. Studierende, die ein Bachelor- oder Magisterstudium im Bereich Pädagogik abgeschlossen haben.

Bildungsziele:

- Theoretische und praktische Auseinandersetzung, mit unterschiedlichen Beratungsansätzen und Beratungsmethoden, die in der Kinder- und Jugendberatung verwendet werden.
- Weiterentwicklung der eigenen Beratungskompetenz, um Kinder / Jugendliche mit zielgerichteten, altersgemäßen Methoden beraten und begleiten zu können.
- Erweiterung der Methodik im Hinblick auf Familienberatung und Arbeiten mit Gruppen.
- Beratungsprozesse durch Methodenvielfalt professionell und abwechslungsreich gestalten lernen.
- Fähigkeit zur interdisziplinären Zusammenarbeit im Sinne von Case Management
- Erweiterung des eigenen Methodenrepertoires, durch Adaptierung und Entwicklung von Beratungsformaten.
- Beratungsprozesse professionell dokumentieren und reflektieren können.
- Fallsupervision als wesentlichen Bestandteil der Reflexion erfahren und nutzen lernen.

Kompetenzen:

- Professionelle Beratungsgespräche mit Kindern und Jugendlichen führen können.
- Beratungsgespräche dokumentieren und reflektieren können (Eigenreflexion und Fallsupervision)
- Erweiterung des eigenen Methodenrepertoires durch Adaptierung und Entwicklung von Formaten.
- Entwickeln eines eigenen Beratungskonzeptes im Bereich der Kinder- und Jugendberatung.

Bildungsinhalte:

Einführung in die Kinder- und Jugendberatung

- Therapeutische Ansätze in der Kinder- und Jugendarbeit.
- Haltungen, Grundannahmen, Sichtweisen.
- Kommunikationsformen und Gesprächsführung mit Kindern / Jugendlichen / Familien.
- Der Beratungsprozess in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.
- Gender Mainstreaming Aspekte in der Kinder- und Jugendberatung.
- Themenschwerpunkte in der Beratung von Mädchen / Burschen.
- Spezielle Beratungsformate für die Arbeit mit Kindern, um Prozesse abwechslungsreich und kindgemäß gestalten zu können.

Beratungsansätze und Methoden in der Kinder- und Jugendberatung

- Beratungsansätze in der Kinder- und Jugendberatung
 - Systemische Beratung,
 - Lösungsfokussierte Kurzzeitberatung,
 - Neurolinguistische Prozessberatung,
 - Gestalttherapie
 - Kunsttherapeutische Ansätze
 - Pädagogische Konzepte
 - Case Management
- Methoden / Formate / Interventionstechniken aus den unterschiedlichen

Fachrichtungen.

- Spezifische Beratungsformate in der Jugendarbeit.
- Elternarbeit, kollegiale Beratung in der Kinder- und Jugendberaterung.
- Methodentraining durch Bearbeiten von eigenen Themen mit Prozessreflexion.

Lehr- und Lernmethoden:

Präsenzstudium:

- Seminare / Übungen, Transfergruppen, Supervisionen

Begleitetes Lernen:

- E – Learning, begleitende Fallsupervision

Selbststudium:

- Peergruppenarbeit, kollegiale Beobachtung / Beratung
- Praktika 1: Beratungen im eigenen Berufskontext
- Literaturstudium,

Leistungsbeurteilung:

- Beobachtungsberichte
- Mündliche Präsentationen
- Dokumentation und Reflexion des Praktikums (Beratungsprotokolle)
- Fallarbeit
- Teilnahme an den Transfergruppensitzungen und an den Supervisionen
- Modulprüfung
- Peergruppenbesuch
- Portfolioarbeit: Entwicklung eines eigenen Beratungskonzeptes für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (Inhalte: Ethische Grundhaltung, Beratungsansatz, Grundannahmen, Methodik, Beratungsprotokolle, Reflexionen,..)

Literatur:

Wird von den unterrichtenden Professoren / Professorinnen zu Beginn des Lehrgangs bekannt gegeben.

Sprache(n):

Deutsch / Englisch

Basismodul 3:**Resilienzförderung und Prävention**

Credits: 9
Code: BM 3
Autorin: Heidemarie Schoeller

Qualität:

In diesem Modul stehen die Resilienzförderung sowie die Analyse von bestehenden und die Entwicklung von neuen präventiven Konzepten im Vordergrund. Die Studierenden lernen Methoden für das Arbeiten mit Gruppen kennen und setzen sich mit Themen wie Gruppenphänomene und Gruppendynamik auseinander.

Begründung:

Der Gießener Sozialpsychologe Hans - Jürgen Wirth bezeichnet Kinder und Jugendliche als „Seismographen der Gesellschaft, die „frühzeitig auf psychische und soziale Konflikte in allen Lebensbereichen mit offenem Leiden, mit Angst und Protest“ reagieren. Einerseits ging es Kindern und Jugendlichen noch nie so gut wie heute (weitgehend repressionsfreie Erziehung, subjektive Entfaltungsmöglichkeit, hohes Maß an Gesundheit,) andererseits tauchen neuartige Problembereiche auf wie Schulverweigerung, Überforderung im Lernen, Analphabetismus trotz Schulbesuch, Versagensängste, Suizidgedanken, Komatrinken, Drogenabhängigkeit, Gewalt, Mobbing, Aggression, übermäßiger Internet bzw. Medienkonsum – Verlust von sozialen Kontakten, Verschuldung durch Handys, Kaufsucht u.v.m. Dies ist ein Zeichen, dass Kinder und Jugendliche den Lebensalltag in unserer postmodernen Gesellschaft nicht bewältigen können. Professionelle Hilfsangebote, die dieser Entwicklung entgegenwirken setzen oft erst sehr spät ein oder sind nicht vorhanden. (lange Wartezeiten, fehlende Angebote, hohe Kosten,). Die emotionale und soziale Entwicklung wird beeinträchtigt.

Durch eine Verstärkung von präventiven Angeboten (an Schulen, in sozialen Einrichtungen, in freier Praxis, ...) kann dafür Sorge getragen werden, dass Hilfsangebote bereits sehr früh einsetzen bzw. Problembereiche erst gar nicht entstehen.

Die im Modul geforderte Entwicklung und Durchführung von innovativen Pilotprojekten in der Schule und in außerschulischen sozialen Einrichtungen ist ein erster Schritt, um dies zu gewährleisten.

Zulassungsbedingungen:

Zugelassen sind Pädagogen / Pädagoginnen aller Fächer und aller Schultypen sowie Absolvent/innen der Fachhochschulstudiengänge für Soziale Arbeit und Diplom Sozialarbeiter/innen, bzw. Studierende, die ein Bachelor- oder Magisterstudium im Bereich Pädagogik abgeschlossen haben.

Bildungsziele:

- Literaturgestützte Auseinandersetzung mit den Modulthemen unter Einbeziehung von aktuellen Forschungsergebnissen.

- Projekte und Maßnahmen zu aktuellen Themen die in eigenen Berufsumfeld relevant sind planen, initiieren und leiten können.
- Auseinandersetzung mit aktuellen Konzepten / laufenden Projekten zur Erweiterung des persönlichen Methodenrepertoires.
- Erweitern der eigenen Kompetenz im Bereich professioneller Interventionen.
- Erweiterung des eigenen Methodenrepertoires.
- Erwerben von Kenntnissen, über die Generierung sozialer Lernprozesse in Gruppen.
- Erproben von Methoden aus dem Bereich der Organisations- und Schulentwicklung, zur Implementierung von präventiven Maßnahmen im eigenen Berufsumfeld, an anderen Schulen / sozialen Einrichtungen.
- Entwickeln von individuellen Angeboten für Kinder, Jugendliche, Eltern, Pädagogen.

Kompetenzen:

- Aufbau eines fundierten Fachwissens und Erweiterung der persönlichen Methodenkompetenz.
- IST – Standserhebungen durchführen und professionell auswerten können.
- Präventive Pilotprojekte / Konzepte für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Eltern, Pädagogen, planen, entwickeln, durchführen können.
- Implementierung von präventiven Maßnahmen im eigenen Berufsumfeld.
- Auftretende Phänomene in Gruppenprozessen erkennen und geeignete Interventionen setzen können.
- Gruppendynamische Übung professionell anleiten und Feedback geben können

Bildungsinhalte:

Resilienzförderung

- Problembereiche, in denen präventive Maßnahmen wichtig sind
- Suchtprävention
 - Sucht und Gesellschaft
 - Soziologische, medizinische, psychosoziale Definitionen von Sucht
 - Abhängigkeiten im Kindes und Jugendalter (Internet – Mediensucht, Drogen, Alkohol, Kaufsucht, u.v.m.).
 - Suchtbegünstigende Faktoren
 - Präventive Maßnahmen und Konzepte
 - Aktuelle Studien und Forschungsergebnisse
- Gewaltprävention
 - Aggression - Theorien, Erklärungsmodelle und Ursachen (Lernpsychologische Sichtweise, psychoanalytische Ansätze, Frustrations- Aggressionstheorie, ...)
 - Formen der Aggression (Amoklauf, Hooliganismus, Autoaggression, ...)
 - Formen der Gewalt in der Familie / Gesellschaft, Medien, ...
 - Konzepte und Trainingsprogramme zur Gewaltprävention
 - Beratung in Gewalt- Mobbing-situationen (Arbeiten mit Tätern und Opfern)
- Schulverweigerung – Lernprobleme
- Interkulturelle Problemfelder (Integration, Sprachförderung,)
- Entwicklung und Organisation von präventiven Projekten
 - Methoden für das Arbeiten mit Gruppen
 - Gruppendynamisches Arbeiten

- Trainingsmethoden
 - Erlebnispädagogik (Indoor und Outdoor Arbeit)
- Organisation und Durchführung von Projekten
 - Dokumentation und Reflexion von Projekten.

Lehr-und Lernmethoden:

Präsenzstudium:

- Seminare, Tranfergruppen und Supervisionen begleitend zum Praktika 2

Begleitetes Lernen:

- E – Learning, begleitende Fallsupervision, Beratung

Selbststudium:

- Peergruppenarbeit (Schwerpunkt: Arbeiten mit Gruppen)
- Kollegiale Beobachtung / Beratung
- Praktika 2: Entwicklung und Umsetzung eines präventiven Projektes im persönlichen Berufsumfeld
- Literaturstudium

Leistungsbeurteilung:

- Mündliche Präsentationen
- Dokumentation und Reflexion des Praktikums (Projektbeschreibung und Evaluation)
- Teilnahme an den Transfergruppensitzungen und an den Supervisionen
- Modulprüfung
- Peergruppenbesuch

Literatur:

Wird von den unterrichtenden Professoren / Professorinnen zu Beginn des Lehrgangs bekannt gegeben.

Sprache(n):

Deutsch / Englisch

Basismodul 4:**Rechtliche und betriebswirtschaftliche Grundlagen von Beratung**

Credits: 2
Code: BM 4
Autorin: Heidemarie Schoeller

Qualität:

Die Studierenden erweitern ihr Wissen in den Bereichen „Rechtliche Bestimmungen von Beratung“ und „Grundlagen der betriebswirtschaftlichen Unternehmensführung“.

Begründung:

Die Tätigkeit als Berater / Beraterin unterliegt eigenen gesetzlichen Bestimmungen, die die Absolventen / Absolventinnen des Masterstudienlehrgangs kennen müssen. Daher ist die Kenntnis der rechtlichen Bestimmungen und die Auseinandersetzung mit ihnen (Tätigkeitsbereich, Kompetenzen, Verpflichtungen, ...) unumgänglich. Neben den rechtlichen Bestimmungen muss auch ein Basiswissen im Bereich der betriebswirtschaftlichen Unternehmensführung vorhanden sein, um Kostenkalkulationen für Projekte erstellen, Beratungsleistungen kalkulieren und Öffentlichkeitsarbeit leisten zu können.

Zulassungsbedingungen:

Zugelassen sind Pädagogen / Pädagoginnen aller Fächer und aller Schultypen sowie Absolvent/innen der Fachhochschulstudiengänge für Soziale Arbeit und Diplom Sozialarbeiter/innen, bzw. Studierende, die ein Bachelor - oder Magisterstudium im Bereich Pädagogik abgeschlossen haben.

Bildungsziele:

Aufbau eines fundierten Fachwissens im Hinblick auf :

- Rechtliche Bestimmungen / Grundlagen im Zusammenhang in Beratung / Kinder- und Jugendberatung.
 - Berufsrechtliche Grundlagen von Beratung.
 - Allgemeine Bestimmungen.
- Grundlagen der betriebswirtschaftlichen Unternehmensführung
 - Steuerrechtliche Grundlagen
 - Kalkulation Verrechnung (Beratungsleistung und Projekten)
 - Marketing (Öffentlichkeitsarbeit)

Kompetenzen:

- Kenntnis der wichtigsten rechtlichen Bestimmungen für Beratung
- Kostenkalkulationen für geplante Projekte, Beratungsleistungen erstellen können.

- Ein Marketingkonzept für eigene Angebote entwickeln und Folder / Informationsbroschüren erstellen können.
- Steuerrechtliche Grundlagen kennen.

Bildungsinhalte:

- Rechtliche Grundlagen
Berufsrechtliche Grundlagen von Beratung.
Allgemeine rechtliche Bestimmungen (Familienrecht, allgemeine Rechtsfragen,..)
- Grundlagen der betriebswirtschaftlichen Unternehmensführung
Steuerrechtliche Grundlagen
Kostenkalkulation, Verrechnung, Buchführung (bei selbstständiger Beratungsleistung, bei der Durchführung von Projekten an der Schule / in sozialen Einrichtungen, bzw. Projekten, die in Zusammenarbeit mit Elternvereinen, Schulpartnern, schulfremden Institutionen, ...) erfolgen.
Marketing (Öffentlichkeitsarbeit)

Lehr-und Lernmethoden:

Präsenzstudium

- Vorlesung oder Seminar

Selbststudium

- Erstellen von Informationsbroschüren und Kostenkalkulationen für geplante Projekte.

Leistungsbeurteilung:

- Prüfung
- Seminararbeit: Entwickeln einer Informationsbroschüre und erstellen einer Kostenkalkulationen für ein geplantes Projekt (Präventivkonzept).

Literatur:

Wird von den unterrichtenden Professoren / Professorinnen zu Beginn des Lehrgangs bekannt gegeben.

Sprache(n):

Deutsch / Englisch

Pflichtmodul 5: Wissenschaftliche Grundlagen für Kinder- und Jugendberatung

Credits: 16
Code: BM 5
Autoren : Raphael Oberhuber, P. Wagner, Heidemarie Schoeller,
Christine Plaimauer

Qualität:

Dieses Modul fokussiert auf die Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Theorien und Erkenntnissen aus neuesten Forschungen.

Schwerpunktbereiche sind:

- Lernen – Lernstrategien – Lernforschung (4EC)
- Verhalten – Verhaltensprobleme – Verhaltensforschung (4EC)
- Emotionalität / Persönlichkeitsentwicklung (4EC)
- Interkulturelles Lernen (4EC)

Begründung:

Die Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Theorien aus unterschiedlichen Fachbereichen und das Einbeziehen von neuesten Forschungsergebnissen, in die praktische Arbeit, ist besonders im Bereich der Kinder- und Jugendberatung eine wichtige Grundvoraussetzung um professionelle und qualitativ hochwertige Arbeit leisten zu können.

Zulassungsbedingungen:

Zugelassen sind Pädagogen / Pädagoginnen aller Fächer und aller Schultypen sowie Absolvent/innen der Fachhochschulstudiengänge für Soziale Arbeit und Diplom Sozialarbeiter/innen, bzw. Studierende, die ein Bachelor- oder Magisterstudium im Bereich Pädagogik abgeschlossen haben.

Bildungsziele:

- Wissenschaftliche Auseinandersetzung mit lehrgangsrelevanten Themenbereichen, unter Einbeziehung von soziologischen, psychologischen, pädagogischen, erziehungswissenschaftlichen und evt. medizinischen Sichtweisen.
- Aneignung von Fachwissen in den Bereichen Lernen – Lernstrategien, Verhaltensprobleme, Emotionalität und Persönlichkeitsentwicklung und Interkultureller Erziehung durch Literaturstudium.
- Fallgeschichten, aus der Praxis analysieren, theoriegestützt diskutieren, eigene Sichtweisen überprüfen, neue Denk- und Handlungsstrategien generieren und wissenschaftlich begründen können.
- Wissenschaftstheoretische Verständnisweisen zur Erklärung von Problemstellungen und im Hinblick auf das Finden von Lösungen entwickeln und in der Kinder- und Jugendberatung anwenden.

- Erwerb von Kompetenzen in der Lern-, Verhaltens-, Emotions- und Persönlichkeitsforschung und der Erforschung von interkulturellen Phänomenen.
- Erwerb eines Grundverständnisses in der psychologischen Diagnostik in den Bereichen (Lernen, Verhalten, Persönlichkeit, Interkulturelles Lernen,..)

Kompetenzen:

- Die Studierenden entwickeln fachspezifische Kompetenzen,
 - zur wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Theorien und Forschungserkenntnissen,
 - um Theorien und Methoden auf reale Problemstellungen beziehen zu können,
 - Problemstellungen interdisziplinär zu bearbeiten (Sichtweisen aus Psychologie, Pädagogik, Soziologie, ..),
 - zur kritischen Reflexion von Theorie und Praxis,
 - zur selbstständigen, wissenschaftlichen Bearbeitung von fachspezifischen Themen und
 - um Forschungsprojekte im eigenen Berufsumfeld durchführen zu können.
- Verfassen einer Entwicklungs- und Forschungsarbeit im eigenen Berufsumfeld zur Weiterentwicklung der eigenen Fach- und Beratungskompetenz.

Bildungsinhalte:

Lernen und Lernstrategien:

- Wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Themenbereichen Lernen und Denken unter Einbeziehung von relevanten Forschungsergebnissen und der entsprechenden fachwissenschaftlichen Literatur.
- Theorien des Lernens, Lernstrategien und Lernen, Gedächtnis (Speichermodelle, Denken, Vergessen,..) Motivation u.v.m.
- Wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Problembereichen des Lernens.
- Lese- Rechtschreibprobleme, Rechenschwächen, Fremdsprachenerwerb, Lernorganisation, Selbstkonzept und Selbstwirksamkeitsüberzeugung.
- Förderdiagnostisches Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen
Förderdiagnostische Instrumente
Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen, die Diagnosen anbieten.

Verhalten – Verhaltensprobleme – abweichendes Verhalten:

- Medizinische Grundlagen bei Verhaltensproblemen.
- Psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter.
- ADS – ADHS – Diagnose und Behandlungsmöglichkeiten.
- Therapeutische Angebote bei Verhaltensproblemen.
- Psychologische Ansätze im Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern (Verhaltensmodifikation, Gesprächsführung, Einzel-, Gruppen- und systemisches Verfahren, Elternarbeit.
- Sozialpsychologische Aspekte bei Verhaltensauffälligkeit (Gruppenzugehörigkeit, Gruppendynamik, Gruppenmechanismen, Medien, Peer Gruppe etc.).
- Lernpsychologische Aspekten (Motivation, Motivationskonflikte, Disziplin, Spaß, Angst, Aggression, Frustration).

- Pädagogisch-soziologische Grundlagen (spezielle Sozialisationsbedingungen (Konsum- und Freizeitverhalten, Medien, Konflikte, Kommunikationsmöglichkeiten).
- Therapieeinrichtungen für Kinder und Jugendliche in der Umgebung des eigenen Wirkungsfeldes.
- Analyse von Familienmustern, Werten, multikulturellen Phänomenen.

Emotionalität und Persönlichkeitsentwicklung

Emotionen - Emotionsforschung

- Definition von Emotion
- Emotionstheorien
- Funktionen von Emotionen
- Emotionen im Kindes- und Jugendalter
- Ängste im Kindes- und Jugendalter

Persönlichkeit - Persönlichkeitsforschung

- Definition von Persönlichkeit
- Persönlichkeitstypen
- Psychodynamische Persönlichkeitstheorien
- Humanistische Persönlichkeitstheorien
- Soziale Lerntheorien der Persönlichkeit
- Kognitive Theorien der Persönlichkeit
- Theorien des Selbst
- Vergleich der Persönlichkeitstheorien
- Einführung in die Persönlichkeitsdiagnostik
- Persönlichkeitsstörungen

Interkulturelles Lernen

- Migrationstheorien
- Ausgewählte Kulturkreise im Vergleich
- Gleichheit und Differenz
- Interkulturelle Problembereiche
- Rassismustheorien
- Soziologische Theorien zur Erklärung von Fremdenfeindlichkeit
- Definition von Vorurteile, Stereotype, Diskriminierung, Ethnozentrismus

Lehr-und Lernmethoden:

Präsenzstudium:

- Seminare

Begleitetes Lernen:

- LMS (Learning management system via Moodle), Arbeitsgruppen, Schreibwerkstätten, ...

Selbststudium:

- Literaturstudium
- Praktika 3: Verfassen einer Forschungsarbeit, die in Bezug zu den oben angeführten Themenbereichen und den gewählten Wahlpflichtmodulen stehen.

Leistungsbeurteilung:

[Von der Studienkommission der PH OÖ beschlossenes Curriculum

- Verfassen einer Forschungsarbeit. Das Thema der Forschungsarbeit soll aus den Modulinhalten von BM 5 und WM 1-6 gewählt werden.
- Mündliche Präsentationen
- Abschließende Modulprüfung

Literatur:

Wird von den unterrichtenden Professoren / Professorinnen zu Beginn des Lehrgangs bekannt gegeben.

Sprache(n):

Deutsch / Englisch

Basismodul 6: Forschungsmethoden in der Kinder- und Jugendberatung.

Credits: 12
Code: BM 6
Autoren: Katharina Soukup – Altrichter, Thomas Zwicker, Christine Plaimauer

Qualitäten:

Folgende Fertigkeiten werden im Laufe der Lehrveranstaltungen vermittelt.

Die Studierenden

- kennen grundlegende Konzepte und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens;
- können Forschungsergebnisse kritisch rezipieren, für ihre eigene Berufstätigkeit auswerten und professionell anwenden;
- sind in der Lage berufsfeldbezogene Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zu selbst gewählten Fragestellungen durchzuführen;
- bearbeiten Situationen der eigenen Praxis in einer Haltung forschenden Lernens.

Begründung:

Das Verstehen von Forschungsarbeiten ist eine unabdingbare Kompetenz, um die Fülle an wissenschaftlichen Publikationen adäquat bewerten und deren Aussage auf die eigene berufliche Praxis angemessen anwenden zu können. Durch selbstständige Forschungsaktivitäten lernen die Studierenden, Forschungsvorhaben zu planen, durchzuführen und zu publizieren. Sie lernen dabei, auf welche Umsetzungsschwierigkeiten Forschungsvorhaben treffen können, und wie diesen Schwierigkeiten in wissenschaftlich angemessener Art und Weise entsprochen werden kann.

Zulassungsbedingungen:

Zugelassen sind Pädagogen / Pädagoginnen aller Fächer und aller Schultypen sowie Absolvent/innen der Fachhochschulstudiengänge für Soziale Arbeit und Diplom Sozialarbeiter/innen, bzw. Studierende, die ein Bachelor - oder Magisterstudium im Bereich Pädagogik abgeschlossen haben.

Bildungsziele:

- Forschungsliteratur kritisch lesen können
- Eigene Forschungsfragen entwickeln
- Forschungsvorhaben planen durchführen und berichten
- Eigene Forschung kritisch reflektieren

Kompetenzen:

Die Studierenden kennen:

- Charakteristika, Grundannahmen und Methoden verschiedener Forschungsansätze (Hermeneutik, Aktionsforschung, quantitative und qualitative empirische Forschung,

...)

- formale Qualitätsmerkmale wissenschaftlichen Arbeitens (z.B. Zitieren)
- Qualitätskriterien für wissenschaftliche Publikationen, Diplomarbeiten, Studien
- Strategien für die Durchführung von Forschungsarbeiten
- Arbeitstechniken, Aufbau/ Gliederung von Arbeiten

Die Studierenden können:

- Stärken und Schwächen der verschiedenen Verfahren diskutieren
- einen eigenen Forschungsprozess kritisch reflektieren
- in kritischer Distanz eigene und fremde Praxis analysieren
- Forschungsergebnisse lesen und interpretieren
- Schlüsse aus Forschungsergebnissen ziehen
- kleinere empirische Erhebungen oder hermeneutische Untersuchungen ev. als teilverantwortliche Mitwirkung an einem Projekt durchführen
- Fragestellungen aus ihrer Praxis systematisch entwickeln, reflektieren und erforschen
- Texte begutachten
- Situationen der eigenen Praxis in einer Haltung forschenden Lernens bearbeiten
- Theoriewissen und Praxiswissen für die Analyse und Gestaltung ihres Berufsfeldes nutzen
- Arbeiten ihrer Kolleginnen und Kollegen wertschätzend und kritisch („kritische Freundin/ kritischer Freund“) begutachten

Bildungsinhalte:

- Aspekte der eigenen Berufstätigkeit mit Hilfe von Forschungsmethoden und -strategien beobachten, auswerten und weiterentwickeln (Durchführung eines Forschungs- und Entwicklungsprojektes)
- Reflexion der Forschungs- und Entwicklungsprojekte
- Literaturrecherche: Rezipieren von berufsrelevanten Forschungsergebnissen über Schule, Unterricht, professionelle Werte, zu eigener Forschungsfrage
- qualitative und quantitative Methoden der Datensammlung,
- computerunterstützte Datenauswertung qualitativer und quantitativer Daten
- Interpretation der Ergebnisse
- Diskussion der Erfahrungen und Ergebnisse (in einer professionellen Berufsgruppe)
- Fallverstehen, Analyse und Bearbeitung berufsrelevanter Fälle in distanzierten, handlungsentlasteten Situationen
- Verfassen von wissenschaftlichen Texten

Lehr-und Lernmethoden:

- Seminare
- Durchführung von Forschungsprojekten im eigenen Berufsumfeld
- Feldarbeit und individuelle Arbeit
- Transfergruppen – begleitend zum Praktika
- E – Learning Lernmanagementsysteme

Leistungsbeurteilung:

- Praktika 2: Verfassen einer Forschungsarbeit
- Forschungstagebuch
- Mündliche Präsentationen
- Aktive Beteiligung an Diskussionen und Berichten in den Seminaren und Lernmanagementsystem
- Abschließende Modulprüfung

Literatur:

Wird von den unterrichtenden Professoren zu Beginn des Lehrgangs bekannt gegeben.

Sprache(n):

Deutsch / Englisch

Wahlmodule

Wahlmodul 1:	Kinder im Lernen beraten – Lernprozesse begleiten
Credits:	10
Code:	WM 1
Autorin:	Heidemarie Schoeller
Qualität:	<p>In diesem Modul erwerben die Studierenden Kompetenzen, die sie befähigen professionelle Beratungen und Trainings mit Lernenden anzubieten.</p> <p>Wichtige Bestandteile des Moduls sind</p> <ul style="list-style-type: none">• die intensive, literaturgestützte Auseinandersetzung mit Problembereichen des Lernens (Lese Rechtschreib-, Mathematik-, Fremdsprachendidaktik, Lern- und Organisationsstrategien,..),• die Erweiterung des Methodenrepertoires im Bereich der Lerndiagnostik und Lernbegleitung• die Weiterentwicklung der eigenen Fach- und Methodenkompetenz durch das Durchführen von Lernberatungen und Lerntrainings im eigenen Berufsumfeld mit anschließender Prozessreflexion und begleitender Fallsupervision
Begründung:	<p>In den letzten Jahren häufen sich Lernschwierigkeiten wie: Legasthenie, Dyskalkulie, Analphabetismus, Lernblockaden, organisatorische- und motivationale Probleme, Schulangst u.v.m. Aufgrund der Veränderung von gesellschaftlichen Strukturen (Berufstätigkeit der Eltern) und ungünstigen Bedingungen in Schulklassen (hohe Schülerzahlen, Problemkinder...) sind Kinder und Jugendliche im Bereich des Lernen oft auf sich alleine gestellt. Um ihr Lernen erfolgreich gestalten zu können, brauchen Lernende eine Vielzahl von Lerntechniken und effizienten Lernstrategien im kognitiven, metakognitiven, affektiven und sozialen Bereich. Durch die oben angeführten erschwerten Rahmenbedingungen in der Familie und den gesellschaftlichen Strukturen, gelingt es vielen Kindern und Jugendlichen nicht, effektive Lernstrategien zu entwickeln und ihr Lernen selbstständig zu organisieren. Dadurch erleben Kinder und Jugendliche Misserfolge, die, wenn sie länger andauern zu Selbstzweifeln, Lernfrust, Versagensängsten und Verweigerung oder Schulabbruch führen können.</p> <p>Lernberatung gibt Kindern die Chance,</p> <ul style="list-style-type: none">• ihr Lernen erfolgreich zu gestalten• effiziente Lerntechniken für ihren individuellen Lernprozess zu entwickeln und zu nutzen• das eigene Lernen erfolgreich zu organisieren• Lernblockaden zu bewältigen• eine positive Grundeinstellung im Hinblick auf Lernen zu entwickeln• Prüfungssituationen leichter zu meistern• die individuellen Potentiale zu nutzen• u.v.m

Zulassungskriterien:

Zugelassen sind Pädagogen / Pädagoginnen aller Fächer und aller Schultypen sowie Absolvent/innen der Fachhochschulstudiengänge für Soziale Arbeit und Diplom Sozialarbeiter/innen, bzw. Studierende, die ein Bachelor - oder Magisterstudium im Bereich Pädagogik abgeschlossen haben.

Bildungsziele:

- Ausbau des eigenen Fachwissens, um Kinder und Jugendliche im Lernen nach neuesten Erkenntnissen beraten und begleiten zu können.
- Erhöhung der persönlichen Fach- und Beratungskompetenz im Hinblick auf Lernberatung.
- Bewusstsein entwickeln, dass bei spezifischen Problembereichen die Zusammenarbeit mit Fachleuten (Psychologen, Therapeuten,...) zu besseren Lösungen führt.
- Erstellen von Lerndiagnosen und entwickeln von Förderkonzepten Kinder und Jugendliche bei der Entwicklung von effizienten Lernstrategien begleiten können.
- Erweiterung des eigenen Fachwissens in Bezug auf die Begleitung von Lernprozessen wie Lese- Rechtschreibprozesse, Aufbau von Denkstrukturen im Bereich Mathematik, Fremdsprachenerwerb, u.v.m.
- Lerntrainings und Förderangebote erstellen und diese mit Schülern / Schülerinnen durchführen können.
- Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln, mit denen die Selbstkompetenz der Kinder und Jugendlichen im kognitiven, metakognitiven, affektiven und sozialen Bereich erhöht werden können.
- Auseinandersetzung mit der Bedeutung der Elternarbeit im Rahmen der Lernberatung
- Erhöhung der Beratungskompetenz im Bereich der Elternberatung.
- Dynamiken im Schulalltag erkennen und einordnen können um Kinder und Jugendliche in der Dynamik des Schulalltags adäquat begleiten zu können..
- Verständnis für Sorgen- und Problembereiche von Kindern und Jugendlichen.
- Reflexion der eigenen Lerngeschichte.
- Qualitativ hochwertige Beratungsangebote und Lerntrainings erstellen und für Bereiche wie Legasthenie, Dyskalkulie, Fremdsprachenlernen, Lernorganisation, anbieten können.

Kompetenzen:

- Aneignung von und Auseinandersetzung mit unterschiedlichen für Lernberatung und Elternarbeit relevanten Beratungstechniken.
- Lernstrategiegespräche mit Lernenden planen, initiieren, leiten, durchführen, dokumentieren und reflektieren.
- Eltern bei auftretenden Lernproblemen professionell beraten können.
- Zielgerichtete Lerntrainings für Problembereiche planen, durchführen, dokumentieren und reflektieren können.
- Beratungsformate für die Lernberatung adaptieren und eigenständige Formate entwickeln können.
- Ressourcenorientierte Lerndiagnosen erstellen und Lernprozesse begleiten können.
- Kinder und Jugendliche in der Dynamik des Schulalltags adäquat begleiten können.
- Durch Lerngespräche von Kindern / Jugendlichen lernen, wie Kinder / Jugendliche

[Von der Studienkommission der PH OÖ beschlossenes Curriculum

- denken und lernen.
- Komplexe Beratungsgespräche mit Lernenden durchführen können.

Bildungsinhalte:

Förderdiagnostisches Arbeiten

- Analyse von Lernprozessen
- Erstellen von Lerndiagnosen in unterschiedlichen Problembereichen.
- Kindern / Jugendlichen in ihrem Lernen und Denken begegnen.
- Lösungs- und Ressourcensuche mit Kindern / Jugendlichen am Beispiel von unterschiedlichen Lernproblemen.

Beratungsmethoden / Trainingsmethoden

- Systemische Lernberatung
- Spezifische Beratungstechniken für die Einzelberatung (Methoden im Bereich der IST-Analyse, Zielarbeit, Lernorganisation, einfache Aufstellungen und Symbolisierungen
- Mentoring im Schulalltag
- Case Management in Lernsituationen
- Beratungstechniken für das Arbeiten mit Lerngruppen (Strategiekonferenzen, Erfahrungsaustausch in Gruppen, Gruppencoaching, Supervision, Moderation von Lernprozessen, Beratungsformate für die Arbeit mit Gruppen,)
- Elternarbeit ein wesentlicher Bestandteil der Lernberatung
- Die Rolle der Eltern im Lernprozess von Kindern und Jugendlichen
- Beratungsmethoden für die Elternarbeit
- Konzeption und Durchführung Lerntrainings

Lernstrategiearbeit mit Kindern und Jugendlichen

- Lernstrategien analysieren
- Lernstrategien mit Kindern entwickeln / weiterentwickeln
- Externalisierungstechniken im Bereich der Lernstrategiearbeit
- Arbeiten mit kognitiven, metakognitiven, affektiven Lernstrategien.
- Selbstgesteuertes Lernen

Lehr-und Lernmethoden:

Präsenzstudium:

- Seminare

Begleitetes Lernen:

- E – learning
- Fallarbeit

Selbststudium

- Peergruppenarbeit
- Kollegiale Beobachtung
- Praktika 1 + 2 (Beratungen im eigenen Berufskontext)
- Literaturstudium

Leistungsbeurteilung:

- Konzeption, Durchführung und Dokumentation von Lerntrainings zu spezifischen Problembereichen.
- Dokumentation und Reflexion des Praktikums.

- Aktive Beteiligung an den Übungen und Gruppenprozessen, die im Seminar stattfinden.
- Mündliche Präsentationen
- Abschließende Modulprüfung

Literatur:

Wird von den unterrichtenden Professoren / Professorinnen zu Beginn des Lehrgangs bekannt gegeben.

Sprache(n):

Deutsch / Englisch

Wahlpflichtmodul 2: Lösungsorientiertes Arbeiten bei Verhaltensproblemen

Credits: **10**
Code: **WM 2**
Autor(en): **Raphael Oberhuber, Heidemarie Schoeller**

Qualität:

In diesem Modul erweitern die Studierenden ihre Kompetenzen im Umgang mit verhaltensschwierigen Kindern und Jugendlichen und lernen Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Perspektiven (verhaltenstherapeutische, systemische, medizinische,..) zu betrachten und zu analysieren. Deutung und „First Management“ von auffälligem Verhalten werden behandelt, Ressourcen aktiviert und der eigene Handlungsspielraum wird erweitert. Die Vermittlung von Inhalten und Methoden wird durch Gruppenselbsterfahrungsprozesse ergänzt.

Begründung:

„Verhaltensprobleme / Verhaltensstörungen“ sind außerordentlich weit gefasste Begriffe. Sie stehen für eine große Bandbreite von Störungen (Fehlverhalten, ADS, ADHS, Aggression, Gewalt, Mobbing, Schüleschwänzen, sozialer Rückzug, Verweigerung, selbstverletzendes Verhalten, psychische Probleme, u.v.m.).

Eltern sind bei regelmäßig auftretenden Verhaltensproblemen oft überfordert und können den Erziehungsauftrag ohne fremde Hilfe nicht mehr bewältigen. Auch für (Sozial-) Pädagogen / (Sozial-) Pädagoginnen wird es aufgrund

- der Vielfältigkeit der auftretenden Verhaltensprobleme in Klassen / Jugendgruppen,
- von beobachtbaren Faktoren, wie das fehlende Mitgefühl, das sinken der Hemmschwelle und die Zunahme der „ganz alltäglichen Gewaltbereitschaft“ bei Kindern und Jugendlichen (www.schulpsychologie.at/krisen/Gewaltpraevention)
- zusätzlicher berufsspezifischer Anforderungen (Bildungsauftrag, Hilfe bei der beruflichen Eingliederung, Ausbildung, ..)

immer schwieriger adäquate Handlungsstrategien zu entwickeln.

Das multifaktorielle und zugleich komplexe Beziehungsgefüge, welches dazu führt, dass Kinder und Jugendliche Verhaltensstörungen entwickeln, erfordert Ansätze, die sowohl personbezogene aber auch systembezogene Bedingungen berücksichtigen und positiv beeinflussen.

Nur wenn die Komplexität des Phänomens „Verhaltensprobleme“ erfasst wird, wissenschaftliche Erklärungsmodelle und diagnostische Verfahren herangezogen werden und ein großes Repertoire an Interventionsmethoden zur Verfügung steht, ist lösungsorientiertes Arbeiten möglich.

Zulassungskriterien:

Zugelassen sind Pädagogen / Pädagoginnen aller Fächer und aller Schultypen sowie Absolvent/innen der Fachhochschulstudiengänge für Soziale Arbeit und Diplom Sozialarbeiter/innen, bzw. Studierende, die ein Bachelor - oder Magisterstudium im Bereich

Pädagogik abgeschlossen haben.

Bildungsziele:

- Unterschiedliche diagnostische Verfahren kennen lernen und in der Praxis erproben.
- Komplexe Situationen beschreiben und analysieren und unter Beachtung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse interpretieren können
- Fallgeschichten analysieren, diskutieren und neue Lösungsansätze entwickeln, erproben und evaluieren können
- Auseinandersetzung mit den Hintergründen problematischen Verhaltens von Kindern und Jugendlichen.
- Erhöhung der Fachkompetenz im Umgang mit Kindern, die Sorgen haben oder Sorgen machen.
- Erweiterung der eigenen Beratungs- und Methodenkompetenz
 - Verhaltenstherapeutisches Konzept, Sichtweisen, Grundlagen, Interventionstechniken
 - Konfliktberatung - Mediation
 - Beratungsmethoden für die Arbeit in Gewaltsituationen / Mobbingprozessen
 - Konzepte für die Arbeit mit ADS / ADHS Kindern / Jugendlichen
 - Pädagogische Konzepte bei Verhaltensproblemen
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit und Case Management bei Verhaltensproblemen.
- Analyse des eigenen Verhaltens (Verhalten in unterschiedlichen Systemen, Muster erkennen)
- Gruppenselbsterfahrung für die persönliche Weiterentwicklung nutzen.
- Eigene Grenzen in ihrer Arbeit mit „problematischen“ Kindern / Jugendlichen erkennen – offen sein für interdisziplinären Zusammenarbeit.
- Elternarbeit bei Verhaltensproblemen

Kompetenzen:

- Analysieren, diskutieren und bearbeiten von Fallgeschichten aus dem eigenen Berufsalltag und diese wissenschaftlich interpretieren können
- Diagnosemöglichkeiten kennen und zielgerichtet einsetzen können.
- Aktive Beteiligung an Gruppenprozessen und an eigener bzw. fremder Fallarbeit.
- Analysen, Interpretationen, Lösungsansätze entwickeln, belegen und begründen können.
- Möglichkeiten und Grenzen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die Sorgen haben oder machen erkennen und gegebenenfalls interdisziplinäre Zusammenarbeit initiieren können.
- Weiterentwicklung der eigenen Beraterhaltung- und persönlichkeit, durch aktive Beteiligung bei den Übungen und Gruppenprozessen.
- Erweiterung der eigenen Beratungs- und Methodenkompetenz Formate aus den unterschiedlichen Fachrichtungen anwenden, Methoden adaptieren bzw. selbst entwickeln können.
- Beratungen mit Kindern / Jugendlichen durchführen, dokumentieren und den Prozess reflektieren können.

Bildungsinhalte:

- Definitionen / Formen von Verhaltensauffälligkeit

- Begriffsdefinitionen – Sichtweisen – Erklärungsmodelle
- Grundlagen der Kinder und Jugendberatung bei Verhaltensproblemen

- Einstellungen, Arbeitshaltungen, Rollenklarheit, ...
- „First Management“ bei auffälligem Verhalten
- Fallstudien – Arbeiten an konkreten Fällen
- „Pädagnostische“ Haltung
- Analyse komplexer Situationen
- Diagnostische Verfahren bei Verhaltensproblemen
- Elternarbeit bei Verhaltensproblemen
- Fehlformen der Erziehung Möglichkeiten und Grenzen
- Beratungs- und Interventionstechniken bei Verhaltensproblemen, aus unterschiedlichen Fachrichtungen kennen lernen und erleben (Eigenarbeit, Rollenspiele,...)
 - Verhaltenstherapeutisches Konzept, Sichtweisen, Grundlagen, Interventionstechniken
 - Mediation (Konfliktmanagement)
 - Beratungsmethoden für die Arbeit in Gewaltsituationen / Mobbingprozessen
 - Konzepte für die Arbeit mit ADS / ADHS Kindern / Jugendlichen
 - Pädagogische Konzepte bei Verhaltensproblemen
- Methodentraining durch bearbeiten von eigenen Themen mit Prozessreflexion.
- Prozessbegleitung bei Verhaltensproblemen
- Eigene Grenzen in ihrer Arbeit mit „problematischen“ Kindern / Jugendlichen erkennen – offen sein für interdisziplinären Zusammenarbeit.
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit – Chance bei Verhaltensproblemen.

Lehr-und Lernmethoden:

Präsenzstudium

- Seminare

Begleitetes Lernen

- E-learning

Selbststudium

- Peergruppenarbeit, kollegiale Beratung
- Fallarbeit, Literaturstudium
- Praktika 1 + 2 (Beratungen im eigenen Berufskontext)

Leistungsbeurteilung:

- Dokumentation und Reflexion des Praktikums.
- Aktive Beteiligung an den Übungen und Gruppenprozessen, die im Seminar stattfinden.
- Mündliche Präsentationen und abschließende Modulprüfung

Literatur:

Wird von den unterrichtenden Professoren / Professorinnen zu Beginn des Lehrgangs bekannt gegeben.

Sprache(n):

Deutsch / Englisch

Wahlpflichtmodul 3: Emotionalität und Persönlichkeitsentwicklung

Credits: **10**
Code: **WM 3**
Autorinnen: **Heidemarie Schoeller, Irene Hiebinger**

Qualität:

Ziel dieses Moduls ist die intensive Auseinandersetzung mit den Themenkomplexen, Persönlichkeitsentwicklung, Identitätsfindung, Emotionalität / Gefühle, Selbstwertstärkung, Stressbewältigung u.v.m. Die Studierenden lernen zielgerichtete Trainings zu entwickeln und mit Kindern / Jugendlichen durchzuführen, bzw. erweitern ihre Beratungs- und Begleitungskompetenz in diesen Bereichen.

Der Lernprozess beinhaltet die theoretische, wissenschaftlich ausgerichtete Auseinandersetzung mit relevanten Inhalten und Konzepten, kombiniert mit einem hohen Praxisanteil, der durch Selbsterfahrung, Reflexion, Peergruppen- und Transfergruppenarbeit bzw. Supervision begleitet wird.

Begründung:

Im Kindes- und Jugendalter, sind die Persönlichkeitsentwicklung, der Identitätsaufbau und der Erwerb von emotionalen und sozialen Kompetenzen zentrale Themen.

Schlüsselfertigkeiten, wie

- die Fähigkeit, eigene Emotionen und Emotionen anderer bewusst wahrnehmen, verstehen, verbalisieren können,
- mit negativen Emotionen und Stresssituationen umgehen können,
- Sozialkontakte aufbauen können,
- und Werte, Haltungen und Einstellungen, müssen entwickelt werden.

Kinder und Jugendliche aus unterschiedlichen sozialen Schichten, werden jedoch oft mit Problemsituationen (schwierige Familiensituation, Schulversagen, Druck von Außen (Idealen entsprechen müssen), ...) konfrontiert, die sie alleine nicht mehr bewältigen können. Die bisher entwickelten Copingstrategien versagen ganz oder teilweise. Dadurch werden die Probleme komplex und unübersichtlich. Dies führt häufig zu Verunsicherung, Überforderung, Ängsten, Verweigerung, Ausstieg, und Minderwertigkeitsgefühlen. Derzeit existieren für Kinder und Jugendliche mit lang anhaltenden und komplexen psychosozialen Problembelastungen und Lernproblemen nur wenig umfassende Hilfenkonzepte, obwohl ihre soziale Integration außerordentlich gefährdet ist und ein erhöhtes Risiko für die Entstehung von Persönlichkeitsstörungen im Erwachsenenalter angenommen werden kann.

Zeitgerechte und zielgerichtete Beratung und Begleitung unterstützt die Entwicklung von Copingstrategien und ist ein wichtiger Beitrag zur Resilienzförderung.

Zulassungskriterien:

Zugelassen sind Pädagogen / Pädagoginnen aller Fächer und aller Schultypen sowie Absolvent/innen der Fachhochschulstudiengänge für Soziale Arbeit und Diplom Sozialarbeiter/innen, bzw. Studierende, die ein Bachelor - oder Magisterstudium im Bereich

Pädagogik abgeschlossen haben.

Bildungsziele:

- Erwerb eines Grundverständnisses im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung.
- Störungen und Problembereiche erkennen können und Hilfestellung anbieten können.
- Bewusste Auseinandersetzung mit pädagogischen und psychologischen Konzepten zur Erhöhung der eigenen Fachkompetenz.
- Beschäftigung mit der Lebenswelt von Kindern- und Jugendlichen, um ihre Bedürfnisse, Sorgen verstehen zu lernen.
- Durchführen von Fallanalysen – wissenschaftliche Theorien nutzen, um neue Sichtweisen aufzubauen, bzw. neue Handlungsstrategien zu erwerben.
- Auseinandersetzung mit Problembereichen wie Überforderung, Ängsten, destruktiven Einstellungen / Überzeugungen, Verweigerung, Selbstwertproblemen, und Stress im Kindes und Jugendalter.
- Kinder, bei der Entwicklung von positiven Copingstrategien begleiten lernen.
- Entwicklung von Programmen und Projekten, die Resilienz fördern.
- Erweiterung der Beratungs- und Methodenkompetenz in den oben beschriebenen Bereichen.

Kompetenzen:

- Beratungsangebote, Seminare und Projekte zur Stärkung der inter- und intrapersonalen Kompetenzen planen, durchführen, dokumentieren und reflektieren können.
- Kinder und Jugendliche in schwierigen für sie schwierigen Lebenssituationen (Scheidung, Schulangst, Sozialisation, ...) begleiten und beraten können.
- Aufbau eines fundierten Fachwissens.
- Beratungsgespräche planen, initiieren, leiten, durchführen, dokumentieren und reflektieren.
- Eltern und Kollegen bei auftretenden Problemen professionell beraten können.
- Beratungsformate aus unterschiedlichen Beratungsrichtungen adaptieren und eigenständige Formate im Hinblick auf Selbstwertstärkung, Persönlichkeitsentwicklung, Stressbewältigung, emotionale Entwicklung, ... entwickeln können.
- Kinder und Jugendliche in der Dynamik des Schulalltags adäquat begleiten können.
- Durch die Selbsterfahrung (eigenen Themen mit den erlernten Methoden bearbeiten) soll das Bewusstsein geschärft, die Entwicklung von Bewältigungsstrategien gefördert und die eigene Handlungskompetenz erweitert werden.

Inhalt:

- Beratungsmethoden aus unterschiedlichen Fachrichtungen im zur Förderung der emotionalen- und sozialen Kompetenz, Persönlichkeitsentwicklung, im Hinblick auf Stressbewältigung und Umgang mit Ängsten
 - Systemischen Beratung
 - NLP Prozessarbeit
 - Gestalttherapie
 - Kunsttherapie / Maltherapie
 - Pädagogische Ansätze (Bibliographie, Theaterpädagogik, Erlebnispädagogik, Outdoor Trainings,)
- Persönlichkeitsentwicklung im Kindes- und Jugendalter

- Bedingungen für die Entwicklung sozialer und psychosozialer Kompetenzen
- Förderung der sozialen und psychosozialen Kompetenzen im Kindes- und Jugendalter

- Schulung und Training von Kompetenzen
 - Selbst – und Fremdwahrnehmung
 - Team – und Kommunikationsfähigkeit
- Konzepte und Methoden zur Stärkung der Persönlichkeit und des Selbstwertes
- Stress – Stressbewältigung
 - Erkennen von Stressfaktoren
 - Förderung der Resilienz
- Entspannungsmethoden für Kinder, Jugendliche, Erwachsene.
- Persönliche Strategien im Umgang mit Stress
- Förderung der emotionalen und sozialen Kompetenz
 - Umgang mit Gefühlen / Emotionen
 - Gefühle im Kindes und Jugendalter
 - Angst Warnsignal und Belastung
 - Umgang mit Ängsten in der Beratung / in der Schule
 - Sozialkompetenz, Empathiefähigkeit, Erkennen und Verbalisieren von Gefühlen, Selbstbild, Fremdbild, Rollenbilder
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit psychosoziale Einrichtungen für Kinder und Jugendliche
- Methodentraining durch bearbeiten von eigenen Themen mit Prozessreflexion.
- Reflexion der eigenen Geschichte
- Umgang mit eigenen Stärken und Schwächen

Lehr-und Lernmethoden:

Präsenzstudium

- Seminare

Begleitetes Lernen

- E -learning

Selbststudium

- Peergruppenarbeit, kollegiale Beobachtung und Beratung
- Fallarbeit
- Praktika 1 + 2 (Beratungen im eigenen Berufskontext)
- Literaturstudium

Leistungsbeurteilung:

- Dokumentation und Reflexion des Praktikums.
- Aktive Beteiligung an den Übungen und Gruppenprozessen, die im Seminar stattfinden.
- Mündliche Präsentationen
- Abschließende Modulprüfung

Literatur:

Wird von den unterrichtenden Professoren / Professorinnen zu Beginn des Lehrgangs bekannt gegeben.

Sprache(n):

Deutsch / Englisch

Wahlpflichtmodul 4: Interkulturelles Lernen – interkulturelle Beratung

Credits: 10
Code: WM 4
Autor: Siegfried Kiefer

Qualität:

Durch die Auseinandersetzung mit Themen wie Migration, Rassismus, ... und unterschiedlichen Beratungsmodellen, erweitern die Studierenden ihre Kompetenz im Bereich der interkulturellen Kommunikation und Beratung.

Begründung:

Der Council of Europe kam am 26. Oktober 2007 zu dem Schluss, dass die Qualität der Lehrer/innenausbildung folgendes beinhalten sollte:

- Effektives Lehren in heterogenen Klassen mit Schüler/innen aus verschiedenen sozialen und kulturellen Milieus und einer großen Streuung von Fähigkeiten und Bedürfnissen
- Lehrer/innen und Sozialarbeiter/innen spielen eine bedeutende Rolle beim Entwickeln von Talenten und tragen somit zu einer persönlichen Weiterentwicklung und Zufriedenheit bei. Gleichzeitig fördern sie Wissen, Fähigkeiten und Schlüsselkompetenzen, welche Staatsbürger/innen unbedingt benötigen.
- Die Herausforderungen der sozialen und kulturellen Unterschiede in den Klassenzimmern sind ein wichtiger Faktor für die Entwicklung zur Förderung von mehr Chancengleichheit in Bildungssystemen und für Chancengleichheit für alle.

Zulassungskriterien:

Zugelassen sind Pädagogen / Pädagoginnen aller Fächer und aller Schultypen sowie Absolvent/innen der Fachhochschulstudiengänge für Soziale Arbeit und Diplom Sozialarbeiter/innen, bzw. Studierende, die ein Bachelor - oder Magisterstudium im Bereich Pädagogik abgeschlossen haben.

Bildungsziele:

- Reflektion der eigenen Kultur, der Werte und Normen sowie der Kulturen mit ihren Besonderheiten
- Intensive Auseinandersetzung mit realen interkulturellen Situationen, um den eigenen Transformationsprozess zu unterstützen
- Verständnis für Vielfalt im Allgemeinen
- Zusammenhänge im Kontext mit Migration verstehen

[Von der Studienkommission der PH OÖ beschlossenes Curriculum

- Forschungen im Kontext der Migration sowie neue Forschungsergebnisse
- Mit Konfliktsituationen im Kontext der interkulturellen Realität umgehen lernen
- Regeln und Gesetze (Wohn- und Arbeitsgesetze, Bildungssysteme, inklusive Bildungsmodelle, Berufsqualifikationen, etc.)
- Analyse von Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung in der Gesellschaft
- Als Berater/in für interkulturelle Angelegenheiten fungieren können

Kompetenzen:

- Ursachen und Effekte der multikulturellen Gesellschaft mit Hinblick auf Kulturen, Migration, Vielfalt, Fremdenfeindlichkeit, Diskriminierung sowie der Analyse und Bewertung der interkulturellen Realität
- Aneignung und Erwerb von gründlichem Wissen in interkulturellem Bewusstsein und Beratung
- Erwerb von Management Fähigkeiten im Bereich Informationen, um Zugang und Interpretationsmöglichkeiten in interkulturellen Bereichen zu erlangen
- Entwickeln und Anwendung von interpersonellen Fähigkeiten in interkulturellen Bereichen
- Selbständiges Arbeiten in der Beratung von Kindern, Jugendlichen und Menschen in interkulturellen Bereichen
- Kleine Forschungsarbeiten in interkulturellen Bereichen durchführen können

Bildungsinhalte:

- Wichtige Theorien und Strategien der Vielfalt und Integration
- Migration in Europa und weltweit, Sprachen und Kulturen
- Regeln und Gesetze im Hinblick auf interkulturelle Angelegenheiten
- Wichtige Theorien und Strategien im Hinblick auf Beratung in interkulturellen Angelegenheiten
- Beratungsformate im interkulturellen Kontext
- Begleitung durch Case Management
- Beratungsansätze in unterschiedlichen Ländern Europas
- Aktivitäten in interkulturellen Bereichen wie
Begegnung mit Menschen von anderen Kulturen,
voneinander lernen,
Asylheime besuchen,
religiöse und soziale Institutionen,
diskutieren mit Flüchtlingen und Menschen mit einer anderen Muttersprache, um die
Entwicklung des interkulturellen Bewusstseins zu fördern
- Forschungsaktivitäten in einem gewählten interkulturellen Bereich

Lehr-und Lernmethoden:

- Seminare
- Praktika 1 + 2: (Beratungen im interkulturellen Kontext)
- Feldarbeit und individuelles Arbeiten
- Fernlehre über Lernplattformen (Moodle)

Leistungsbeurteilung:

[Von der Studienkommission der PH OÖ beschlossenes Curriculum

- Dokumentation und Reflexion des Praktikums.
- Feldstudien
- Mündliche Präsentationen
- Aktive Beteiligung an den Seminaren
- Abschlussprüfung

Literatur:

Wird von den unterrichtenden Professoren / Professorinnen zu Beginn des Lehrgangs bekannt gegeben.

Sprache(n):

Deutsch / Englisch

Wahlpflichtmodul 5: Internationale Sichtweisen u. Konzepte in der Kinder- u. Jugendberatung

Credits: 10
Code: WM 5
Autorinnen: Heidemarie Schoeller, Eva Prammer Semmler

Qualität:

Dieses Modul soll des Studierenden die Möglichkeit eröffnen, sich mit internationalen Ansätzen und Konzepten im Bereich der Kinder- und Jugendberatung zu beschäftigen. Basierend auf Forschungsergebnisse, auf der Analyse internationaler Angebote und durch die Teilnahme am internationalen Veranstaltungen sollen neue Erkenntnisse, für das eigene Handeln entstehen.

Begründung:

Weltweit beschäftigen sich Forschung und Praxis mit der Entwicklung, der Lernfähigkeit, der Gewaltbereitschaft, der emotionalen und sozialen Entwicklung, u.v.m. von Kindern und Jugendlichen in einem sich ständig verändernden gesellschaftlichen Umfeld. Länderspezifische Gegebenheiten wie, die Geschichte, die Religion, die Kultur, gesellschaftliche Strukturen und die politischen Verhältnisse können sehr verschiedenartige Problemkomplexe für Kinder und Jugendliche entstehen lassen. Dadurch werden auch sehr unterschiedliche Lösungsansätze für die Kinder- und Jugendbetreuung-/beratung in Forschung und Praxis entwickelt.

Durch den Austausch von länderspezifischen Erfahrungen, durch die Präsentation interessanter, erfolgreicher Projekte bzw. durch Auseinandersetzung mit internationaler Fachliteratur, wird das Lernen an Modellen möglich. Im Sinne des Prinzips „Best Practise“ lernen die Studierenden sich unter Einbeziehung von wissenschaftlichen Grundlagen mit unterschiedlichen Konzepten kritisch auseinander zu setzen. Erkenntnisse können dann für die Optimierung der eigenen Arbeit genutzt werden.

Zulassungskriterien:

Zugelassen sind Pädagogen / Pädagoginnen aller Fächer und aller Schultypen sowie Absolvent/innen der Fachhochschulstudiengänge für Soziale Arbeit und Diplom Sozialarbeiter/innen, bzw. Studierende, die ein Bachelor - oder Magisterstudium im Bereich Pädagogik abgeschlossen haben.

Bildungsziele:

- Ergebnisse internationaler Forschungen vergleichen und auf den eigenen Kontext interpretierend übertragen
- Modelle (Schulen, Institutionen) recherchieren, beschreiben und interpretieren.
- Erfahrungsaustausch mit anderen europäischen Universitäten und Hochschulen.
- Projekte und Beratungsangebote im Sinne von „Best Practice“ vergleichen

- Motive, Maßnahmen, Strukturen von Gesellschaft / Schulen / Institutionen vergleichen, interpretieren und nutzen lernen
- Internationale Beratungskonzepte im Hinblick auf Lernen, Verhalten, interkulturelles Lernen, Persönlichkeitsentwicklung, Kennen lernen und diskutieren.

Kompetenzen:

- Modellbeschreibungen deuten und für den eigenen Kontext nutzen können.
- Vergleichen und interpretieren aktueller Forschungsbefunde aus dem Bereich Kinder- und Jugendarbeit.
- Analyse von Angeboten im Bereich der Kinder- und Jugendberatung. (Z.B.: wissenschaftlicher Ansatz, (bildungs)politische Bedingungen, Ziele, Methoden, usw.)
- Eigene Ansätze erklären können und entwickelte Projekte im Rahmen von Intensivprogrammen vorstellen und diskutieren können. (Sprache Englisch).

Bildungsinhalte:

- Internationale Modelle in den Bereichen Lernberatung, Gewaltprävention, Resozialisierung, u.v.m. kennen lernen.
- Auseinandersetzung mit und Interpretation von internationalen Forschungsbefunden.
- Kritischer Diskurs über wissenschaftliche Begründungen, Haltungen und Maßnahmen der Modelle.
- Transfermöglichkeiten für den eigenen Arbeitskontext.
- Sichtweisen, Strukturen, Haltungen, Konzepte, Projekte aus anderen europäischen Ländern kennen lernen und diskutieren.

Lehr- und Lernmethoden:

Präsenzstudium:

- Seminare und Transfergruppe

Begleitetes Lernen:

- E-learning, Recherchen

Selbststudium:

- Peergruppenarbeit, Literaturstudium
- Praktika 1 + 2: Recherchen über Beratungsansätze in unterschiedlichen Ländern.

Leistungsbeurteilung:

- Dokumentation und Reflexion des Praktikums.
- Recherchen über Kinder- und Jugendberatung in anderen Ländern.
- Mündliche Präsentationen
- Abschließende Modulprüfung

Literatur:

Wird von den unterrichtenden Professoren / Professorinnen zu Beginn des Lehrgangs bekannt gegeben.

Sprache(n): Deutsch / Englisch

Wahlpflichtmodul 6: Psychosoziale Krisen - Krisenintervention

Credits: 10
Code: WM 6
Autorin: Heidemarie Schoeller

Qualität:

Studierende erweitern durch die Teilnahme an diesem Modul ihre persönliche Kompetenz im Bereich der Begleitung von Kinder und Jugendlichen, die sich in Krisensituationen befinden und beherrschen Methoden, die in der Krisenintervention zum Einsatz kommen.

Begründung:

Kinder und Jugendliche geraten aufgrund von Umweltkatastrophen, durch schwere Erkrankungen oder Verkehrsunfälle der Eltern oder Todesfälle in der Familie, im Freundeskreis, durch massive Schulprobleme, schwierige Lebenssituationen u.v.m. oft in psychosoziale Krisen. Werden akute Krisensituationen zu spät oder gar nicht wahrgenommen führen sie zu Störungen und Erkrankungen bis hin zu selbstschädigendem Verhalten oder Suizid.

Durch die Krisenintervention sollte die Selbsthilfemöglichkeit der Kinder und Jugendlichen dahingehend gefördert und unterstützt werden, dass auch der Chancenaspekt der Krise für Reifung und Wachstum genützt werden kann.

Krisenintervention ist durch Methodenflexibilität geprägt und umfasst alle Interventionen und Aktionen, die dem Kind / Jugendlichen / den Eltern bei der Bewältigung der aktuellen Schwierigkeiten helfen. Durch zielgerichtete Hilfe und interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Fachleuten können negative soziale, psychische und medizinische Folgen, die als Fehlanpassung oder psychischer Zusammenbruch jeder Krise immanent sind, vermieden werden.

Zulassungskriterien:

Zugelassen sind Pädagogen / Pädagoginnen aller Fächer und aller Schultypen sowie Absolvent/innen der Fachhochschulstudiengänge für Soziale Arbeit und Diplom Sozialarbeiter/innen, bzw. Studierende, die ein Bachelor - oder Magisterstudium im Bereich Pädagogik abgeschlossen haben.

Bildungsziele:

- Auseinandersetzung mit psychosozialen Krisen.
- Entwickeln eines Grundwissens über die Entstehung, die Phasen und den Ablauf von Traumatischen Krisen und Veränderungskrisen.
- Erweiterung der eigenen Beratungs- und Begleitungskompetenz
- Auseinandersetzung mit Trauer und Trauerbegleitung
- Krisen erkennen und begleitende Maßnahmen einleiten können.
- Kinder und Jugendliche in Krisensituationen begleiten können.
- Fähigkeit zu interdisziplinärer Zusammenarbeit.

- Reflexion von persönlichen Erfahrungen mit und in Krisensituationen
- Bewusststamen von eigenen Strategien im Umgang mit Krisen
- Bewusste Auseinandersetzung mit Burn out – Gefahren und Chancen.

Kompetenzen:

- Methoden der Krisenintervention situationsspezifisch einsetzen können.
- Krisen erkennen und weitere Schritte einleiten können.
- Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen (bei Veränderungen) begleiten können.
- Möglichkeiten der Begleitung anhand von Fallbeispielen erarbeiten, begründen und diskutieren können.
- Recherchen im Hinblick auf interdisziplinäre Zusammenarbeit mit psychosozialen Einrichtungen durchführen.
- Durch den Selbsterfahrungsanteil soll das Bewusstsein für Krisensituationen (Burn out) geschärft, die Entwicklung von Bewältigungsstrategien gefördert und die eigene Handlungskompetenz erweitert werden.

Bildungsinhalte:

Einführung in die Krisenintervention

- Definition von Krisen
- Arten von Krisen
- Begleitung von Menschen in unterschiedlichen Krisensituationen
- Reaktionen von Kindern / Jugendlichen in Krisen – Symptome (altersspezifisch)
- Begleitung bei traumatischen Krisen / Veränderungskrisen
 - Grundregeln im Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen
 - Begleitung von Kindern und Jugendlichen in Veränderungskrisen.
- Psychosoziale Betreuung von Kindern / Jugendlichen
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit psychosoziale Einrichtungen für Kinder und Jugendliche.
- Case Management in Krisensituationen.

Methodik der Krisenintervention

- Gespräche mit Kindern und Jugendlichen während und nach belastenden Ereignissen
- Gespräche und Umgang mit Eltern und andere Erwachsenen
- Begleitung von Familien in Krisensituationen
- Umgang mit Emotionen von Kindern / Jugendlichen
- Krisenintervention in Schulklassen
- Krisenintervention bei Lernproblemen
- Trauerarbeit und Trauerbegleitung mit Kindern und Jugendlichen
 - Wie verstehen Kinder / Jugendliche den Tod (altersspezifisch)
 - Trauerformen von Kindern
 - Symbole und Rituale
 - Verabschiedungen begleiten

Krisen und Burn out Gefahren und Chancen

- Burn out
- Faktoren, die zu Burn out im Lehrberuf / in der Sozialarbeit führen
- Erfahrungsaustausch
- Herausarbeiten / Entwickeln von persönlichen Copingstrategien im Umgang mit Krisen

- Präventive Maßnahmen für den Alltag

Lehr- und Lernmethoden:

- Präsenzstudium:
 - Seminare
- Begleitetes Lernen:
 - E-learning, individuelle Fallarbeit, Einzel- und Gruppensupervision
- Selbststudium:
 - Literaturstudium
 - Recherche und / bzw. Hospitation in psychosozialen Einrichtungen, die Krisenintervention anbieten.
 - Praktika 1 + 2 (Beratungen / Trainings im eigenen Kontext)
 - Kinder / Jugendlichen bei Veränderungen begleiten.
 - Erfahrungsaustausch in Peergruppen

Leistungsbeurteilung:

- Dokumentation und Reflexion des Praktikums
- Mündliche Präsentationen
- Fallarbeiten
- Modulprüfung

Literatur:

Wird von den unterrichtenden Professoren / Professorinnen zu Beginn des Lehrgangs bekannt gegeben.

Sprache(n):

Deutsch / Englisch